



Mitteldutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front", S. m. d. O., Halle (S.).
Die "Mitteldutsche Nationalzeitung" ist eine
aus dem Reichsgebiet herausgehende Zeitung.
Der Inhalt ist ausschließlich nationalsozialistisch.
Der Preis beträgt 10 Pf. monatlich. Einzelhefte
zu 1 Pf. 20 Hefen bilden ein Quartal. Ausland
zusätzlich 2 Pf. pro Hefenpaar. Bestellungen
an den Verleger, S. m. d. O., Halle (S.).

Die "Mitteldutsche Nationalzeitung" ist das amtliche Organ der Nationalsozialistischen Bewegung im Reich im Sinne der Reichsregierung und der Bevölkerung. Sie ist unparteiisch und unerschrocken gegenüber jeder Partei und jeder Bewegung. Der Inhalt ist ausschließlich nationalsozialistisch. Der Preis beträgt 10 Pf. monatlich. Einzelhefte zu 1 Pf. 20 Hefen bilden ein Quartal. Ausland zusätzlich 2 Pf. pro Hefenpaar. Bestellungen an den Verleger, S. m. d. O., Halle (S.).

Nürnberg ist gerüstet

Symbol des Friedens und der Ehre

Der Reichsparteitag 1936 in Nürnberg vor dem Beginn

Nürnberg, 8. September. Stark und unerschütterlich, auf dem sicheren Fundament gläubigen Vertrauens gebaut, steht in der Stille des Auflebens und der Zerföhrung im Herzen des Reichs das neue Deutsche Reich, ein Bilde des Friedens nach außen, ein Bild und Schutzwall neuen blühenden Lebens nach innen. Im Wunder dieser Wiedergeburt einer Nation waren die drei Parteitage in den letzten Jahren die Höhepunkte des Lebens, dem überweltlichen Eindrücke. Nach dem Reichsparteitag des Sieges und dem Reichsparteitag des Willens zeigte der Parteitag der Freiheit wie nie zuvor die ganze Kraft, den ganzen Willen des neugeborenen Deutschen Volkes.

Denkmal geworden ist. Daneben aber stehen die Bürger und Patrioten als Jünger einer hohen Kultur, die in den Werken eines Albrecht Dürer, eines Veit Stoss, eines Peter Vischer und eines Hans Sachs bewies, daß sie aus der Seele des Volkes kam und im tiefsten Grunde deutsch war.

Parteitag nach Nürnberg zusammenkommen. Sie wissen, daß der Mann, der dieses neue Deutschland schuf, ihnen allen erst die Kraft gegeben hat zu diesem Glauben und zu diesem Willen. Darum ist der Parteitag in Nürnberg in gleichem Maße ein großes Dankfest für den Führer.

Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen, ein Winter, der das deutsche Volk zu einem der größten sozialen Hilfswerte der Welt vereinte, ein Frühling, in dem es mit der Wiederherstellung der Reichslande die letzten Ketten abstreifte und ein Sommer endlich, in dem das neue Deutschland, herauswacht von der ganzen Welt, das große Friedensfest der Olympischen Spiele in einem Reich durchführte, der ungeschritten als die höchste Erfüllung des olympischen Ideals anerkannt wurde. Nur wenige Tage sind vergangen, seitdem das olympische Feuer erlosch und mit dem mächtvollen Dröhnen der Olympischen des größten Sports aller Zeiten ausklang, und nun werden in wenigen Stunden die alten ehrwürdigen Götter von allen Höhen Nürnbergs herab das größte Fest aller Deutschen einläuten: den achten Reichsparteitag, die Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, den ersten seit der Errichtung des Dritten Reiches durch Adolf Hitler.

Diese symbolhafte Verflechtung von Sicherheit, stolzem Wehwillen und einer besonderen kulturellen und geistigen Sendung wird gerade in der Woche des Parteitages in Nürnberg besonders klar. In diesen gewaltigen politischen Kundgebungen und in den Städten, die für ihre Durchführung gestaltet wurden, kommt die ungeheure Lebenskraft, der unerschütterlichen Willen und der unerschütterlichen Glaube an die Sendung der Nation zum Ausdruck. Einziges Ziel ist die Vergangenheit und zur Zukunft erfüllt die Menschen, die aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes aus jetzt wieder zum

So also wird der Reichsparteitag 1936 vor allem wieder ein Sinnbild der engen Verbundenheit zwischen Führer und Volk sein, dann aber auch ein Bekenntnis vor der ganzen Welt, daß das neue nationalsozialistische Deutschland in seiner Erhaltung, in seiner Wehrhaftigkeit und in seinem Weiteraufstieg die feste Gewähr für die Schaffung und Erhaltung eines wirklichen Friedens gibt. Nürnberg, das Symbol mittelalterlicher Reichsherrschaft, ist zum Symbol des Dritten Reiches, eines Reiches der Kraft und des Friedens, geworden.



Wilm.: Helm. Hoffmann (A.)
In Berchtesgaden empfangt, wie wir berichteten, der Führer den früheren englischen Ministerpräsidenten Lloyd George. Im Hintergrund in der Mitte: Botschafter von Ribbentrop

Lebensversicherung der Soldaten

Vorschläge des Oberbefehlshabers des Heeres

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. September. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat allen seiner Aufsicht unterstehenden größeren inländischen und ausländischen Lebensversicherungsunternehmen bringen nahegelegt, Dienstpflichtigen, die bereits eine Lebensversicherung selbständig abgeschlossen haben und während der Dienstzeit nicht in der Lage sind, die vollen Versicherungsbeiträge zu entrichten, nach Möglichkeit entgegenzukommen. Den Dienstpflichtigen sollen die Sicherung ihrer bereits erworbenen Rechte ermöglicht und die Fortsetzung der Versicherung nach Ablegung der Dienstpflicht erleichtert werden.

rechterhaltung der Lebensversicherungsverträge kann — so heißt es in dem Erlaß — auf verschiedene Weise erlangt werden.

Es kann z. B. eine Stundung der Beiträge oder eine Verleiherung zwecks Weiterzahlung der Beiträge oder eine Vereinerbarung mit den Versicherungsnehmern erfolgen. Diese Vereinbarungen sollen betonen, daß während der Dienstzeit nur der geringste Beitrag zu zahlen ist, oder daß die Zahlungsdauer verlängert oder die Prämie der Versicherungssumme hinausgeschoben wird. — Welche dieser verschiedenen Maßnahmen jeweils in Anwendung kommen soll, wird einmal von dem Stand der Dienstpflichtigen selbst, zum anderen aber auch von der im Einzelfall vorliegenden Form des Versicherungsvertrages, dem Tarif, der Dauer und dem sonstigen Stand der Versicherung abhängen.

Volksfrontkriege

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

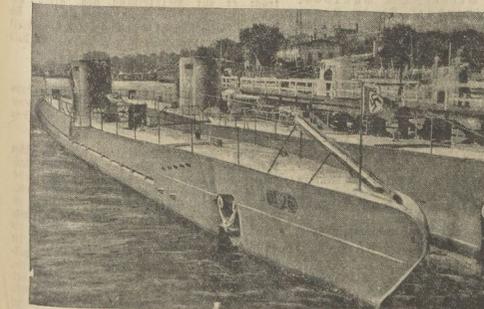
Berlin, 8. September 1936.

Die französische Regierung hat gestern einen leichten Vorgeschnauz von dem erhalten, was sie unter Umständen noch zu erwarten hat. Keine Überbreitungskunst und keine Rede Leon Blums, die dazu noch im Kabinettstakt einmütige Billigung fand, hat dazu ausgereicht, die eigenen Anhänger von jeder eigenen Willigen und sehr selbständigen Handlungen zurückzuhalten. Der von kommunistischer Seite angebotene einfindige Proteststreik ist getrennt in der gesamten Metallindustrie des Seine-Departements pünktlich auf die Minute genau durchgeführt worden.

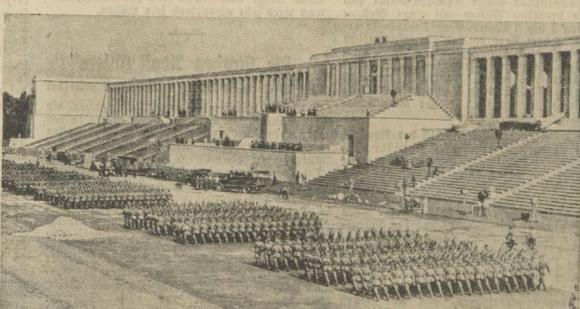
Die Krise in der französischen Volksfront ist damit perfekt geworden. Regierungsanhänger haben gegen Regierungsanhänger demonstriert.

Wiederum markieren durch die Straßen der alten Reichsstadt, in der sich große deutsche Vergangenheit und große deutsche Gegenwart wie kaum irgendwo anders an einer einzigen Einheit zusammenfügen, die Männer Adolf Hitlers. Das brennende Rot der Fahnen und Banner und Wimpel, das Grün der Girlanden und das Gold der Bänder erfüllen die altertümlichen Mauern Nürnbergs mit neuem Leben.

Die gewaltigen und schönen Bauten Nürnbergs sind ein Symbol dieses Geistes. Sie sind fröhlich und wehrhaft haben die Mauern der Burg, die Bastionen und Wälle, Säulen, den neuen deutsche Kraft, deutscher Wehrmacht, deutscher Glaube an sich selbst zum feinsten



In Kiel wurde die 2. Unterseebootsflottille, die auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen Unterseebootsflottille "Seiffersdorf" trägt, in den Dienst gestellt. Ein Teil der Boote in Kieler U-Boothafen



Probearbeitungsmarsch des Arbeitsdienstes vor dem Reichsparteitag auf dem Zeppelinfeld in Nürnberg

und zwar unter einem Vorzeichen, das sowohl innen wie außenpolitisch höchst bedeutend genannt werden muß.

Außenpolitisch bedeutet der getriggerte Protest nichts anderes, als die drohende Auflockerung an die französische Vorkriegsregierung, ihre bisherige Neutralitätspolitik gegenüber Spanien preiszugeben. Herr Leon Blum selbst hat die Folgen einer heranziehenden Volksfront in seiner Rede vom vergangenen Sonntag sehr deutlich auseinandergesetzt: Frankreich würde sich nicht nur selbst desavouieren und seinen ganzen bisher im Falle Spanien vertretenen Grundgedanken ins Gesicht schlagen, sondern es würde auch eine internationale Krise heraufbeschwören, die zu einer Intervention aller gegen alle führen könnte.

Kabinettsveränderungen und sozialistische Wähler haben ihren kommunistischen Genossen schon am Sonntag vorgerechnet, daß ihre Taktik auf eine „reine Kriegshetze“ hinauslaufe. Das ist die außenpolitische Seite des Konfliktes, dessen erstes großes Probe-maßnahme mit der Durchführung des getriggerten Protestes am nächsten Tag geschehen ist.

Es fragt sich, ob die französische Innenpolitik hier noch mitnimmt oder welchen Schaden sie dabei nehmen wird. Schon vor dem Proteststreik in den Pariser Metallbetrieben wurde bekannt, daß sich die Forderungen der Belegschaften nicht nur in dem Verlangen nach einer Intervention in Spanien erschöpften, sondern daß sie auf neue Lohnforderungen hinausgingen. Damit wäre eine glänzende Verbindung der wahren Ziele des französischen Kommunismus und seiner tatsächlichen Hilfsmittel gegeben. In Spanien gibt es ja auch die Rolle Moskaus davon — deshalb gewalttätige Interventionen! Im Frankreich ist man sichtlich nicht zu der Regierung gegangen, um sich die zugräftigste Legitimationsparole für die Massen zu holen. Es ist das Recht der französischen Volksfrontregierung, daß sie sich auf diese Bundesgenossen stützen muß und daß sie jetzt die entsprechenden Schritte unternimmt.

Zweifellos hat der getriggerte Proteststreik einen bedeutenden Umwandlungscharakter. Die Belegschaften der metallischen Industrie sind gegen nicht der Regierungspartei, sondern der kommunistischen Partei gefolgt, der getriggerte Proteststreik war außerdem eine erste Drohung, der eine zweite und damit vielleicht schon die entscheidende Kraftprobe folgen könnte. Wie es heißt, ist sich die Regierung Blum über die Lage im Innern. Die entscheidende Krise der französischen Volksfront wird kaum mehr länger zu überdauern sein. Ihre Auflösung liegt in der Natur der Sache, da sie in Wirklichkeit nichts anderes ist, als ein geschicktes Lärmmittel, das schon längere Zeit seine Moskauer Fabrikationsstätte verraten hat.

Die spanische „Volksfront“ hat sich schon zu dem entwickelt, was sie nach dem Willen ihrer Moskauer Organisatoren schon von jeher war und sein sollte. Zu einem rechtlichen Versuch des internationalen Bolschewismus. Und Frankreich hat die erste Kraftprobe bereits erhalten.

In einer Konferenz der japanischen Polizeibehörde, die in Tokio stattfand, wurde die schärfste Beobachtung und Unterdrückung aller kommunistischen Elemente beschlossen, die den Versuch machen, ihre Zerkleinerungsarbeit zu fördern und zu unterstützen, insbesondere alle Versuche zur Bildung einer sogenannten „Volksfront“ zu verhindern werden.

Operation mit Kurzwellen

Kommt eine „medizinische Revolution“?

Erstklassige Blättermedien zufolge ist es der Marconi-Gesellschaft in Garmisch gelungen, nach jahrelanger Laboratoriumsarbeit ein neues Verfahren durch Radio auszuweiten, das die Behandlungsweise der Ärzte, Chirurgen und Zahnärzte revolutionieren soll. Zwei große englische Radiofabriken haben sich bereits zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen, die eine großartige Verwirklichung der Pläne durchführen will.

Schon jetzt werden die erforderlichen Apparate hergestellt und betrieben. Sie ähneln in ihrer Konstruktion einem Rundfunkempfänger und erzeugen drahtlose Wellen mit einer Wellenlänge von 1 bis 5 Meter. Eine Drehachse ermöglicht es dem Arzt, die jeweils erforderliche Wellenlänge einzustellen. Bei Infektionskrankheiten kann man mit diesem Apparat bei dem damit behandelten Patienten angeblich in 10 bis 15 Sekunden die Temperatur herabsetzen, bei der Krankheitsbakterien nicht bestehen können.

Von besonderer Bedeutung ist der Apparat für den Chirurgen. Er ermöglicht völlig unbewusste Operationen: Der Arzt stellt die vorher zu berechnende Wellenlänge ein, dreht an und führt mit einem an den Apparat angeschlossenen Messer in der Haut über die zu operierende Stelle. Von dem Messer gehen Radiowellen aus, die wie das schärfste chirurgische Messer in das Fleisch dringen. Doch empfindet der Patient hierüber Fein in sich. Er spürt nicht, da die Nerven gefühllos und die Blutgefäße durch den Strom so beeinflusst werden, daß kein Blut fließt. Auch wird durch dieses Operationsverfahren, das nur einen Durchbruch der Nerven notwendig ist, ein Verbleiben der Wunden ausgeschlossen. Eine Reihe schwerer Operationen, darunter eine Resektion, ist angeblich bereits nach dieser Methode durchgeführt worden und erfolgreich verlaufen.

Stalin im Sterben?

Hinrichtungen als Ablenkung - GPU-Aussage-Pillen

London, 8. September. „People“ bringt einen Bericht ihres Pariser Sonderkorrespondenten, der behauptet, Stalin sei so krank, daß er jeden Augenblick sterben könnte. Dr. Stalin unzufrieden sei, die Regierungsgeschäfte zu führen, hätten andere in der Furcht vor der wachsenden Opposition den „Säuberungsprozess“ fortgesetzt. Stalin ist bei der Bewegung der Straßenschilder für die nächsten 16 prominenten Bolschewisten.

Ein Volkswort, der dem Mützkabe entzogen sei, habe dem Reichstatter erklärt, daß es gar keine Trostige Verwundung gegeben habe, sondern daß eben wegen des großen Stils die Welt und aus diesem Volk mit diesem angelegten Komplotz hinter die Ähre der Spionage verlegt werden und dann alles auslegen, was gewünscht werde, von ihnen zu hören.

„Sunday Express“ bringt in großer Aufmachung einen Artikel, monach die GPU neuerdings mit Witten arbeite, durch die die Opfer in einer Welt Spionage verlegt werden und dann alles auslegen, was gewünscht werde, von ihnen zu hören.

In einer Meldung über die Erkrankung Stalins berichtet der Wain u. a. nach, daß Stalin an einer Angina pectoris leide. Die Ärzte seien nicht in der Lage, zu sagen, wie sein Ende sein könnte. Er könne noch einen Augenblick noch anders sterben. Seit zwei Jahren bereits sei Stalin ernstlich krank und nicht in der Lage, einen entscheidenden Anteil am Staatsleben zu nehmen. Dies ist aber jedoch nur den obersten kommunistischen Behörden bekannt. Die bekannteste Persönlichkeit der Volkskommissar

für den Krieg, Woroschilow, der der Nachfolger Stalins sein könnte.

Der Grund, warum die Krankheit Stalins so geheim gehalten werde, sei die Furcht vor der Unzufriedenheit der Partei, die sich im Zunehmen begriffen sei und beim Tode Stalins die Macht habe, sich der Staatsgewalt zu bemächtigen. Vor drei Monaten sei der Gesundheitszustand des Diktators so lebensgefährlich gewesen, daß die GPU alle diejenigen Personen verhaftet habe, die irgend- wie in Verdacht gehalten hätten, zu der Unzufriedenheit zu gehören oder mit ihr zu sympathisieren. Die GPU habe befürchtet, daß der Tod Stalins ein Signal für einen erneuten Bürgerkrieg bilden könnte.

Die weitere Zukunft für die Sowjetunion im Augenblick vorauszuzeigen, sei schwer. Der Tod Stalins aber, der von einem Augenblick zum anderen eintreten könne, werde aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Bürgerkrieg führen und vielleicht sogar zu einem Sturz der augenblicklichen Regierung führen.

Am 1. September sei Molotow nach Moskau gekommen und gleich nach seinem Eintreffen habe eine Sitzung des Politbüros stattgefunden. Stalin habe an dieser Sitzung teilgenommen und angekündigt, daß er seinen Urlaub vorerlegen wolle. In Begleitung von drei Ärzten sei Stalin auf Land gereist, der seit jeher geheimgehalten worden. Unter einer Art Demantierung ausserhalb des Reichsbereichs der Schichten Karlson sei Stalin in die Gegend von Gargy gereist, um sich dort einer Kur zu unterziehen. Die Mitglieder der Politbüros seien in seiner Abwesenheit mehr denn je von der Regierung in Moskau bewacht. Jagoda, der Chef der GPU, habe

Friedensfreunde ihre Hand nach Waffen

Agitatoren auf dem „Welttreffen für den Frieden“

Brüssel, 8. September. Das sogenannte Welttreffen für den „Frieden“ wurde mit einer Kundgebung beendet, die sich durch die Gegenwart der „Nationalisten“ — der wichtigsten marxistischen Agitatoren aus Spanien — zu einer Demonstration ausweichten, von Spanien ausgetastet. Wie sich die spanischen Delegierten der Masse zeigten, wurde auf dieser „Friedens“-Konferenz auf allen Seiten nach „Waffen für Spanien“ gerufen.

In Brüssel haben sich verschiedene Gegenstände ereignet. Die wichtigste wird von London berichtet. Das Welttreffen für den „Frieden“ wird von den pazifistischen Organisationen, die dazu in Opposition stehen, mit der Erklärung abgelehnt, die Grundidee des Welttreffens müßten unweigerlich zum Kriege führen.

Paris küßt!

Paris, 8. September. Im französischen Ministerrat, der unter dem Vorherrschaft des Republik im Eintrich zusammengekommen ist, wurde ein Bericht über die auswärtige Lage. Auf Vorschlag des Kriegsministers Daladier beschloß der Ministerrat,

eine Gefesvorlage einzubringen, die die nationale Verteidigung verstärken soll, und zwar durch eine Verbesserung und Vermehrung des Kriegsmaterials für das Meer und die Einrichtung eines Spezialkorps, die Erhöhung der Zahl der Reservisten und Ausbau der Verteidigungsminister, insbesondere gegen Tanks und Panzerwagen. Der erste Abschnitt dieses Gesetzes für 1937 betraf sich auf 4200 Millionen Franken.

Trozkist ist pleite

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Brüssel, 8. September. Die beiden üblichen Sekretäre Trozki, Wolf und von Genet, die aus Norwegen ausgewiesen wurden und sich nun von Stockholm nach einflussreichen, begaben sich in Antwerpen an Land. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Metropole“ stützten sie scharfe Angriffe gegen den norwegischen Außenminister die Trozki und seine Frau setzen zu verfolgen, indem sie Trozki in „empfindliche“ wirtschaftliche Schwierigkeiten“ versetzten.

„Verräter“ in Nürnberg

Auflösung des deutschen Spionagerates

Am Mittwoch, dem 9. September, wird der große deutsche Spionagerat „Verräter“ im Hofpalast in Nürnberg zur Auflösung kommen. Der Film wurde auf der Filmpremiere in Nürnberg und seine Bedeutung wurde ausgesprochen und erhielt von der Filmpresse die höchsten Würdungen: Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll. Die Aufnahmen wurden unter Mitwirkung von Formationen aller Wehrmachtsteile, der Flugwaffe, der Kriegsmarine und insbesondere der Panzertuppen gefilmt. Die Hauptrollen sind von den künstlerischen Oberleitung von Hans Weidemann hergestellten Filmmittels der großen Wilm Hissel, Edo Barroa, Irene von Menander, Theodor Loos, Grev Riß, Heinz Weigel und zahlreiche weitere namhafte Darsteller.

Die Spionagerat sind in Deutschland schon über die Zeitungen gefahren. Ihre Handlung und auch die Form ihrer Darstellung war bei allen diesen Filmen ein Romanhafte geistiger und hatte mit der Wirklichkeit nicht das Mindeste zu tun. Sie waren reine Genremalerei. Hier aber hat die Kamera zum Film geschaffen, der aus der Fülle der Tatsachen schöpft und dessen Handlung trotzdem weit fellebender ist, weil das Leben selbst, wie schon das Sprichwort sagt, interessanter Roman darstellt, als die Erfindungen der routiniersten Filmautoren herzubringen vermögen.

Der Film „Verräter“ ist ein monumentales Dokument der Wirklichkeit und ein Warnruf an alle deutschen Volksgenossen zur Besinnung und zur Wachsamkeit. Überall hat der ausländische Nachrichtendienst seine Netze ausgeworfen, in die er die Umwinkenden und Gutsgeheimen einschleusen läßt. Spionage und Spionagerat sind schon in einem Kampf gegen einander. In die Welt der Tatsachen, die in der Welt des nebenaufreibenden Kunstlamps führt und der Film hinein und zeigt in patenden Bildern, welche Gefahr der Alltag

außerdem die Chauxfresser des Politbüros mit ihm vertrauen Personen auszuweichen lassen. Nur mit besonderer Vorsicht können die Mitglieder des Politbüros das Gebäude des Zentralkomitees der Partei betreten. 50 Wachen bewachen das Haus unter dem Kommando von Pusch und Dobroschik.

Beim Gau „Ausland“ der NSDAP

Schlagtag in Erlangen

Erlangen, 8. September. Auf der 1. Reichstagsung der Auslandsdeutschen in Erlangen sprach am Montag der Reichsführer SS, Himmler, in gab einen Überblick über die Geschichte und Entwicklung der Auslandsdeutschen, die aus dem Stoffrupp Adolf Hitler hervorgegangen sind. Die Auslandsdeutschen seien die Führer und der Arbeiter in den Betrieben der NSDAP, die immer aus sich werden. Eine Schlagtag habe immer aus einem Führer und zehn Mann bestanden. Berlin habe somit lange Zeit nur 22 SS-Männer gehabt.

Der Reichsführer SS. schloßerte dann den Weg, den der SS-Mann vom SS-Mitglied bis zum SS-Führer gehen. Wichtig wurde die SS aus Neuaufnahmen aus der SS, er wurde der Reichsführer SS, was hierbei besonders auf die taktische Auslese hin, die bestimmend für die Aufnahme in die Schlagtag sei.

Weiter sprach Reichsführer Dr. Goebbels, der Leiter des Auslandsdeutschen Amtes zu den Auslandsdeutschen.

Der Redner legte die Grundzüge der nationalsozialistischen Kampfpolitik dar und bezeichnete den Gegenstand der rein materiellen Interessen der Auslandsdeutschen. Die Auslandsdeutschen, die sich darin ergötzen, daß sie heute das Volk zum Objekt gehabt haben. Wenn wir die einzigen in unserem Vaterland lebenden Fremden Volksträger, den Juden, auszuweichen hätten, so dies nicht aus Überheblichkeit geschähe, sondern aus der Notwendigkeit dieser Erkenntnis. Die Judenfrage sei eine rein innenpolitische Angelegenheit.

Am Montagabend versammelten sich die auslandsdeutschen Parteigenossen zum feierlichen Schlußappell der vierten Reichstagsung der Auslandsdeutschen, Erlangen 1936. Nach dem Einzug der Fahnen und nach Begrüßung mehrerer Programme erfolgte Generalerhöhung in seiner Schlußansprache, was sich in diesen Tagen in Erlangen umgekehrt hat, der wurde die Ueberzeugung bekommen haben, daß alle unsere Führer der Auslandsdeutschen in der ganzen Welt zu sein, die den Kampf des Lebens kämpfen und um allergrößten Teil auch den Kampf des Weltkrieges mitgemacht hätten.

Am Freitagabend vereinte ein Kameradschaften noch einmal die auslandsdeutschen Parteigenossen.

England hat indische Horgen

Es tritt ein der afghanischen Grenze

London, 8. September. Daily Mail berichtet über eine neue Aufwandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze. In letzter Zeit hätten sich große Massen von mohammedanischen Kriegeren und anderen Angehörigen der indischen Stammes, die durch den Aufstand in Pakistana aufgesteuert worden seien, in den Grenzgebieten angesammelt. Angehöriger der Spannung seien alle strategischen Punkte bei Peshawar von britischen und indischen Truppen besetzt worden. Die Straßenbahn über den Agher-Bah wurde streng bewacht. Der Reichsführer von Afghanistan nach Britisch-Indien würde über Kabul und Kuetia umgelassen und nicht mehr über den Agher-Bah gehen. Die britischen Luftstreitkräfte an der Grenzregionen seien durch besondere Bombenflugzeuge verstärkt worden.

Bringt und durch welche geheimen Randle

ausländische Nachrichten dienten viele Nachrichten seitens des geheimen, scheinbar völlig belanglosen Mitteilungen, formte er sich ein großes Gelembild. Jedes sichtlich hinwegener Wazi, jede unvorsichtige Andeutung der Straßenbahn, die den Agenten zu Ohren kommen könnte, wurde überprüfend und Verwahrungsbildung des Gelembildes bei.

Im Mittelteil des himmlischen Gelembildes werden drei große Spionageratungen herausgestellt, die auch als selbständige Bestile in Strafgesetzbuch figurieren: Verrat, Auslieferung und Unterhalt von Beziehungen zu ausländischen Agenten. Der Film gibt einen interessanten Einblick in die Tätigkeit einer ausländischen Nachrichtenzentrale und die deutsche Abwehrarbeit. Nicht zuletzt auch trägt er zur Verbreitung des alten Gefährdungsbildes bei. Doch niemals erfolgreich! Neben das bisher noch sein Schicksal sehr bald ereilt.

Prof. Dr. Böhm vom Dresdener Opernhaus wird beim Reichsparteitag in Nürnberg auch die Aufführung der „Meisterlieder von Nürnberg“ dirigieren.

Zum Generalintendanten des Deutschen Nationaltheaters in Weimar wurde als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Generalintendanten Dr. Robert Staussard. Dr. Hans Conenow, Stabskapellmeister, Carl Herrmann, übertrug wurde. Staatsopernregisseur wurden Leo Witt und Käthe Sundtström, Staatsopernregisseur Willi Sühring, Emil Otto Richter, Theodor Emswiler, Rudolf Schickel, zu Staatskapellmeistern wurden: Walter Grünig, Heinz Moog, Herbert Edmund, Ernst Kühn, Anne-Liese Johnson, Doria Ritter.

UICHT SPIELE

Riebeckplatz
Morgen letzter Tag!
Der Riesen-Lacherfolg!
Moral

Ein Syndikatfilm nach der unterhaltlichen Komödie von Ludwig Thomas.
Fita Benkhoff, Ursula Deinert, Jupp Hussels, J. Stückel, W. Steinbeck

... Bezaubernde Darstellung, geistreicher Vorwurf, volkstümlich echte Komik, viel lustig tolle Einfälle, schöne Aufnahmen, flottes Tempo, maßlose Gelegenheit zu lachen ...
Pomm. Zeitung

Gr. Ulrichstr. 51
Nur noch 3 Tage!
Der frischschilke-Film
Welf Ferdi - Film
Befehl ist Befehl

Welf Ferdi als Feldwebel z. D. Murr im Kampf im 4. verfluchten Zwillings.
Ein Riesen-Lacherfolg!
Für Jugendliche zugelassen!
Beginn: Werkt. 4.00 6.00 8.20 Uhr.

Hoffjäger
Regelmäßig Mittwoch nachmittags
Kaffee-Konzert!

UICHT SPIELE

Schauburg
Ab heute Dienstag
Der neue große
Kriminalfilm der Ufa
voller Tempo - Spannung und Überraschung!

EIN SELTSAMER GAST

Ein 100%iger Kriminalfilm der sich durch die erregende Stimmung seines kriminellen Geschehens auszeichnet und mit der Spannung des ungewöhnlichen Geheimnissvollen und aufwühlend Packenden im höchsten Grade zu fesseln weiß.

Hermann Speelmans
Das Peil - Elisabeth Wendt - Kurt Fischer-Fehling - Alfred Abel
Aribert Wäischer
Fritz Odemar
Rudolf Klein-Rogge

Ein Mann ist Erpressungen ausgesetzt, ein Liebespaar fürchtet für sein Glück, ein Frauenleben verliert, eine vornehme Familie wird von einem Skandal bedroht - und im Mittelpunkt dieser schicksalsschweren Ereignisse - **ein seltsamer Gast!**
Vorher ein fabelhaftes Belprogramm!

Verlangt überall die MNZ

Nächsten Donnerstag, 10. September, 20.15 Uhr Thalia-Saal, Vortrag von Oscar Schellbach

(der bekannte Psychologe und Lehrmeister der Willensentwicklung, der Herausgeber der Zeitschrift "Tatkraft" u. Verfasser des weltbekannten Buches "Mein Erfolg-System", der Werke "Wertvoll der Seele", "Erste Worte über Liebe und Ehe", sowie der 16 Schallplatten der Lebensbestimmung), über das Thema:

'Unsichtbare Lebenskräfte'

Die Kunst, ein glückliches, erfolgreiches Leben zu führen. Die Methode zum Aufstieg in beruflichen und geschäftlicher Hinsicht und zur starken, überdurchschnittlichen Leistungsfähigkeit der Nerven, der Denkkraft und des Willens.

Was Oscar Schellbach zu sagen hat, geht jeden an, der aus eigener Kraft im Leben vorwärts will und sich möglichst lange auf der Höhe seiner Schaffenskraft halten möchte. Ungeduldige Tausende verdrängen Oscar Schellbach ihren Aufstieg und die Verleinerung schwierigster Lebensverhältnisse.

Karten: RM. 1,-, 1.50, 2,- in Musikalienhandlung E. Stock, Gr. Steinstr. 19, an d. Abendkasse ab 19 Uhr

... Guck Sie an's Wolfen gewandt?

... Guck Sie an's Wolfen gewandt?

Aber natürlich! Da nimmst wahrscheinlich an, daß sich mein Pullover schlecht waschen lassen will, weil er so buntfarbig ist? Da bist Du im Irrtum! Ich wasche ja stets völlig neutral mit Fewa - und da kann man einen Schuß Essig direkt ins Waschbad gießen, um die Farben intensiv und kräftig zu erhalten. Das ist bei farbigen Woll- und Seidenschon ein außerordentlicher Vorzug! Darum heißt der Grundsatz aller Frauen, die mehr Freude an Woll- und Seidenschon haben wollen: Mit Fewa waschen und pflegen!

Fewa

wäscht und pflegt Wolle, Seide, Feinwäsche

MNZ, die richtige Zeitung für Sie!

MNZ-Kleinanzeigen

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 45350) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettgedruckte Leberchriftswort 20 Pfennig

In der Gesamtausgabe (über 63050) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes fettgedruckte Leberchriftswort 20 Pfennig

Stellen-Angebote

Ausbildungskursus

Großes Unternehmen sucht tüchtige Mitarbeiter in allen Kreisen der Bevölkerung, haupt- und nebenberuflich. Einarbeitung erfolgt durch uns. Wir zahlen hohe Provisionen, außerdem während der Einarbeitung Tagesspesen.

Bewerbungen unter L 7270 an d. MNZ Halle, Geiststraße 47

Geändert

Wohnung
2 Zimmer, Küche, in oder bei Halle, zu sofort gesucht, Angebote unter 2114 an die MNZ, Merseburg, Al. Ritterstraße 13.

Zimmer
groß, leer (Stadtmittelpunkt) zum 1. Oktober zu vermieten. Anfragen unter 27861 an MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Moderne 5-Zimmer-Wohnung
mit 2 Wärdern, Bad, Dienstwohnung, in 2 Familienhäusern, Banndorf, 1. Oktober zu vermieten. Anfragen an Universitätsratium, Halle, Universitätsplatz 10, Ruf 27831, Stappe 13.

Freundlich möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Grube Halle-S., Bogenbagenstraße 3 pr.

Zimmer
gut möbliert, sofort zu vermieten. In erfrischen Halle der MNZ, Merseburg, Al. Ritterstraße 13.

Handwäscher-Anlage
neue, moderne, billige Arbeit, "Mittel-Becker" Halle, nur kleine Brauhäuser, 11.

Stellen-Angebote

Heizungs-monteur
36 Jahre alt, mit allen vornehmenden Arbeiten vertraut, bester Ausgabenschreiber sucht zum 1. 9. 1936 Stellung. Angebote unter 2114 an MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Mädchen
15 1/2jährig, vom Lande, sucht ab 15. Sept. Stellung in kleinerem Haushalt. Angebote unter 27861 an MNZ, Halle, Geiststraße 47.

Büdergestelle (21 Stühle)
mit Nachbarn und Dienstmädchen vertraut, sucht Stellung jetzt oder 1. Oktober. Gerhard Franke, Schönefeldberg bei Zeitz (Halle), Büderger, Reppin.

Mit-Geisliche
Geeres
Zimmer zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Angebote unter 27861 an MNZ, Halle, Geiststraße 47.

AUTO-Sonderschau

der neuesten

Horch- und Wanderer-Modelle

im Wintergarten, Hindenburgstr. 65
Geöffnet von 9-20 Uhr

Während der Schau ist einer der siegreichen Auto-Union Rennwagen ausgestellt.

AUTO-UNION

Leo Westermann
Halle (Saale) + Blücherstr. 36
Fernsprecher 25913

Beachten Sie die Kleinen Anzeigen!

Olympia
Limousine, vollstündig neuwertig, erst wenige tausend Kilometer gelaufen, preisgünstig zu verkaufen.

DKW-Generaerverteilung
Hindenburgstr. 6, Ruf 292876

Unterrecht

Zanzfunde
Stunde Geiseler

bestimmt mit neuen Zirkeln, Messer und junge Kanonen im Oktober

Kommunikation: 1. 10. 1936, 14-16, 19-20 Uhr, Eingeladene - Aufgebungs-Gänge

Wahrsagen
schreiben schafft Arbeit!
Genze, Halle-S., Friedelstraße 52.

Verchiedenes

Graphologie
Handlinien-lesung
seit 1924 Franz Fr. Brachmann, Halle-S., Neumannstr. 11, ptr. 14, v. 9 bis 20 Uhr

20.-RM. Beholdung
denkmal, der mit den Räder sammler macht, welcher in der Nacht vom Sonntag auf Montag das Transport am Oberen Markt "Werk-Geselle" 27. Anzeigebogen und vermerkt hat. - Angaben erbeten an Paul West-Geselle 27

Ausführende

zur Ausführung von kleineren Arbeit und Reparaturen gesucht

Wöchentliche Kasse
Angebote unter 37271 an die MNZ, Halle (S.), Geiststr. 47.

Nehme laufend Aufträge für **Saepflügen und Kultivierungs-Arbeiten** entgegen.
Wilk. Kemmer, Motorflugbetrieb
Lindwender über Jessen (Elsler) Fernruf: Linda 01

Bitte

Anzeigen-Mauskripte
deutlich schreiben!

Sie vermeiden im eigenen Interesse Irrtümer

Heinrich Wittberg
Fernsprech-Sammelnummer 27061
Briketts - Koks
zu Sommerpreisen!

Achtung!

Auch Sie wird es interessieren, daß wir ein ständiges Lager von 40-50

Küchen in der Preisliste v. 125.- bis 300.- Mk.
unterhalten.

Schlafzimmer von 285.- Mk. an sowie sonstige andere Möbel preiswert

Höbel-Becker Leipziger Straße 18
Annahme von Ehesanddarlehen. Zahlungsverf.

Haar-Geisliche

Müllbergel
taucht zu höchsten Preisen
Alfred Rodt, Halle (Saale), Al. Ritterstr. 18a.

Gebräute
Wahlmaschinen, vor- und rückwärts wählbar, ab 405.- RM. Auf Wunsch Teilzahlung

Rad-Modelle
Schmeierstraße

Veckäufe

Photo
6,5x9, 4,5 Zentimeter, Computer, zu verkaufen. Angebote unter 2114 an MNZ, Halle-S., Geiststraße 47.

Ballon-Bäder
mit 2 bis 11 Liter
Fischer
Halle, Südstr. 62, ptr

Miele Ideal

Der neue geräuschgedämmte Staubsauger

Bücher-Schiff
hat noch abzugeben Geiseler, Halle (S.), Burgstraße 52.

Prophete
Kornische Str. 14-16

5700 Sonderzüge in Halle abgefertigt

hohbetrieb im Fahrplanbüro der Reichsbahndirektion Halle - Ein verkehrreicher Sommer geht vorüber Sonderzugverkehr hat sich in drei Jahren vervielfacht

In diesem Sommer hat es wenig Hallenser gegeben, die nicht wenigstens einmal einen Sonderzug benutzt haben. Die Ferienfahrten wurden in Sonderzügen angetrieben, die Urlaubsreisen der NS-Gemeinschaft „Rast für Jedermann“ enthielten in Sonderzügen viele ausland Salenier, am Tag der nationalen Arbeit führen Sonderzüge ins Gaugelände, in diesen Tagen treten weit über 7000 aus dem Gau in Sonderzügen die Fahrt nach Nürnberg an. In vielen durchlaufenden Zügen, in die einer in Halle einsteigt, um seinen bestellten Platz vorzubringen und in dem er mit seiner Reisegemeinschaft die ganze Fahrt über verbringt, haben die Hallenser die Fahrt zur Elmpforte und zu den großen Ausstellungen in Berlin unternommen.

Zug wird zusammengestellt

Die Sonderzüge sind heute zur Selbstverwaltung übergeben worden, dabei liegt ihre Entscheidung nicht mehr zurück. In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der Sonderzüge, die im Bereich der Reichsbahndirektion Halle abgefertigt wurden, vervielfacht. Im Fahrplanbüro, das die Sonderzüge abfertigt, ist die Arbeit entsprechend gelitten. Ein Besuch vorzeitig einen hier zu zeigen, um die Arbeit im Fahrplanbüro, durch die ein Sonderzug vorbereitet wird.

Wenn der Reisende den Bahnhofsbesitz betritt und in seinen Sonderzug einsteigt, ahnt er nur wenig von der Organisation, die erforderlich ist, um den Zug bereit zu stellen. Es ist zuerst einmal notwendig, daß eine Teilnehmerzahl feststeht, die eine wirtschaftliche Beschäftigung gewährleistet. Wenn das der Fall ist, wird eine Höchstteilnehmerzahl angegeben, die sich aus den betriebstechnischen Möglichkeiten ergibt, meistens betragen die Sonderzüge etwa 800 bis 1000 Personen. Wenn der Zug dann zusammengestellt ist und die Wagen, die ihm zugeordnet sollen, bestimmt sind, wird eine Meldung an das Zentralamt in Berlin erlassen. Es wird nun festgestellt, ob ein Sonderzug, der möglichst Reisende für acht Tage an die See bringt, die ganze Zeit über im Halbbahnhof stehen bleibt und auf die Wälder wartet, oder ob er in der Halbfahrt in seinen Heimatbahnhof zurückkehrt oder eine andere Bestimmung zugehört erhält.

Ein Fahrplan entsteht

Erst wenn diese Vorarbeiten geleistet sind, kann die Abfahrts- und Ankunftszeit des Sonderzuges festgelegt und ein Fahrplan aufgestellt werden. Die Beamten geben nun zuerst daran, die Geschwindigkeit des Zuges zu ermitteln, die sich aus Art und Zahl der Wagen, der Besetzung und schließlich der Leistung der Lokomotive ergibt. In den meisten Fällen fahren die Sonderzüge eine Geschwindigkeit von 85 Kilometer, auf ihr als Grundlage benutzt wird mit Hilfe eines Bildfahrplans, einer Karte, auf der die Fahrplankurve verzeichnete Wege durch Linien dargestellt sind, eine „Ride“ im Fahrlehrer gezeichnet, in die der Sonderzug eingezeichnet werden kann. Hier wird festgelegt, wo der Sonderzug die regelmäßigen Güters- und Personenzüge überholt und wo er vielleicht warten muß, um einen Gleis zu passieren zu lassen. So beginnt der Fahrplan zu entstehen, so wird die Fahrt des Zuges im eigenen Direktionsbezirk festgelegt.

Meldung an unsichtbare Stationen

Ein Sonderzug, der etwa von Halle nach Gaugelände verkehrt, legt nur einen Teil seiner Fahrstrecke im Reichsbahndirektionsbezirk Halle zurück, in der ersten Hälfte der Strecke der heimischen Direktion auf, dann be-

ginnt der Direktionsbezirk Erfurt, weiter berührt der Zug nach die Bezirke Nürnberg und München, in ihnen werden die Fahrpläne von den dortigen Fahrplännern aufgestellt. Das Fahrplankomitee in Halle legt sich nun mit diesen Direktionen telegraphisch, in Dringenden Fällen auch fernmündlich in Verbindung. Häufig der Zug an, nennt Wagenanzahl, Geschwindigkeit, Kraft und Lokomotive und erbringt einen Fahrplan für die Durchführung des Direktionsbezirks. Erst wenn die ermittelten Angaben vorliegen, kann der Fahrplan des Sonderzuges festgelegt werden, der die genauen Zeiten, die Kaufpreisen, Bremsleistungen und noch viele andere betriebstechnische Angaben enthält. Wenn das alles festliegt, werden die einzelnen Schritte beachtet, die der Zug passieren, Meldungen ergeben sich an die Lokomotiv- und alle die Stationen, die der Reisende für gewöhnlich nicht sieht. Die Bahnhöfe bekümmern den Empfang der Anmeldekarten, die geben für ihren Betrieb die notwendigen Anordnungen heraus und nun erst ist alles so weit vorbereitet, daß der Sonderzug seine Reise antreten kann.

Berühmte Sonderzugstrecken

Die Reisenden haben von der umfangreichen Arbeit, die geleistet wurde um die verbilligte Fahrt im Sonderzug zu ermöglichen, meistens wenig Ahnung, sie sind es nun schon gewohnt

im Sonderzug zu reisen. Es gibt von Halle aus Strecken, die als Sonderzuglinien nachgerade berühmt geworden sind. Die meisten Züge verkehren von Halle aus nach Döberitz, ferner an die See in geringem Maße auch nach Döberitz, an den Rhein, ins Eislandgebirge und nach Schlesien. In Halle kommen zahlreiche Sonderzüge anlässlich des Gaupartietages und des Roten Oktober an, eine große Arbeitsbelastung bringt dem Fahrplanbüro naturgemäß die Leipziger Messe. Es ist sehr auslastend, einmal die Zahlen der in Halle abgefertigten Sonderzüge, einschließlich auch der hier bearbeiteten Sonderzüge auswärtiger Reichsbahndirektionen in den letzten Jahren miteinander zu vergleichen. Im Winter 1932/33 wurden 380 Sonderzüge im Bezirk Halle abgefertigt, im Winter 1935/36 waren es bereits 1917, dabei ist die Zahl der Sonderzüge, die im Winter gefahren sind, noch verhältnismäßig gering. Wenn man erstahnt, daß im Sommer 1932 in unserem Bezirk 705 Sonderzüge zur Abfertigung kamen, im Sommer 1935 abgefertigt wurden, so heißt das, man die reich ansteigende Entlastung der Sonderzugfahrten und ihre Bedeutung auch für den heimischen Reiseverkehr recht klar erkennen. Wenn in einem Jahr 5700 Sonderzüge abgefertigt wurden, so heißt das, daß vielen Sonderzugreisenden ein schönes Vaterland allein durch diese Züge ermöglicht worden sind.



Kunst: Gerold Biederbent

Je näher die Stunde des Reichsparteitages rückt, um so bewegter wird das Bild in Nürnberg. Hier überfliegen Flugzeuge der Luftwaffe den Adolf-Hitler-Platz während des Platzkonzertes einer Arbeitsdienstkapelle

Wenn ...

Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre... das wüßten wir ja alle. Unmöglich haben wir ja in der Schule nicht das flüchtige Wort gelernt; Aber das Wenn und das Aber erobert, hat sicher aus Häderling Gold schon gemacht. Auf meiner Regelbahn, auf der ein frisch-feldischer Ton herrscht, heißt es anders: Wenn der Hund... aber lassen wir das. Es ist eben so, das Wörtchen „wenn“ ist uns zur lieben Gewohnheit geworden. Wir wenden es bei jeder passenden Gelegenheit an. Es gehört zu unserm unantastbaren Sprachschatz.

Was meinen Sie wohl, was ist jetzt alles mit diesem „wenn“ liegen könnte? Da ist ja, B. das Wächstienende: „Wenn jetzt nicht Dohrmart wäre, würde sicher das Tief aus dem Norden nicht bis zu uns vordringen, würde es bestimmt nicht regnen. Es scheint keine Ausnahme mehr zu geben, leicht nicht nach verregneten Sommern, Sechserzeit, aber da laßt sich nichts machen, denn man muß das Leben eben nehmen, was das Leben eben ist. Sehen wir die Sache fort und folgen: Wenn es jetzt regnet, wird der Jahresertrag vielleicht um ein paar Tage verlängert. Das wäre ja für den Regen eine kleine süß-säuerliche Bille. Süß, weil wir dann doch noch ein paarmal zum Regenschirm pilgern, um von den darangebotenen Gewüssen zu genießen, fürzlich im Hinblick auf den Geldbeutel, ob der das ausreicht.

Über legen wir unsere Wenn-Gedächtnis fort. Also den Regen müssen wir uns gefallen lassen, wir können ihn nicht abstellen, was unsere Wasserleitung. Wenn dieser unvermeidliche Regen aber mit heftigen Winden, vielleicht sogar mit Sturm verbunden ist... Könnte Ihnen das gefallen? Sicherlich nicht. Denn diese heftigen Winde richten nicht nur Schaden an, Fensterhebeln flitzen, Dachziegel fallen herab, nein, sie reißen auch das Dach von den Bäumen. Das schöne Dach das unter Maler Herbst mit seinem Pinsel so prächtig zu färben beginnt. Damit wäre denn die ganze Schönheit des Herbstes vorbei. Kein so herziges kann der Herbstzeit nicht sein, uns nun auch diesen Genuß zu verberben.

O armes Menschenkind, du bleibst nichts anderes übrig, als mit aller Willenskraft, mit aller Schultlast eben zu sagen: Wenn die Sonne wieder scheint... E. O.

Jeder Deutsche Mitglied der NSB.

Gaunamtsleiter Hg. Uebelhoer auf der Tagung der Ortsgruppenamtsleiter

Nach der ersten Reichstagung der NSB. im Kampfgau Halle-Merleburg hatte Gaunamtsleiter Hg. Uebelhoer seine Kreisamtsleiter zu einer Arbeitstagung nach Naumburg berufen, um mit diesen eine Rückschau auf die geleistete Arbeit zu halten und neue Weisungen zu geben für kommende Aufgaben.

Diesen beiden wichtigen Tagungen folgte eine Zusammenkunft aller 30 Ortsgruppenamtsleiter mit ihren Stäben unseres Kreisgebietes Halle-Stadt in dem mit dem NSB-Symbol gezeichneten Saal des „Roten Hof“. Nach der Führerredung wurde eine lebhafte Aussprache über alle wichtigen Fragen des täglichen Lebens geführt. Die Arbeitstagung erzielte durch das Erschließen des Gaunamtsleiters eine fruchtbare Arbeitsergebnisse. Der Kreisamtsleiter begrüßte Hg. Uebelhoer mit herzlichen Worten und brachte zum Ausdruck, daß er durch sein Erscheinen eine Wertung für die geleistete Arbeit des Stadtreises Halle erblickt.

Wir stehen wieder vor einem wichtigen Abschnitt unserer Arbeit und wir müssen uns über das Grundrhythmus der vom Führer gestellten Aufgaben sein. Mit dieser Forderung nahm der Gaunamtsleiter das Wort zu seinen Ausführungen.

Wie der 30. Januar 1933 durch die Bereitschaft aller aufbauwilliger Kräfte unter Einfluß des ganzen Volkes erreicht wurde, so ist es heute für uns, die wir in der NSB-Arbeit stehen, diesen Einfluß und diesen Kampf auf einer anderen Ebene zu wiederholen. Und wie damals, durch das lebendige Beispiel das deutsche Volk in seinen ouden Teilen aufgerichtet worden ist, so muß es uns heute ergreifen, diesen gutartigen Teil des deutschen

Volkes zur Mitarbeit für die großen Aufgaben der NS-Volksmobilfahrt zu gewinnen. Der Gaunamtsleiter stellte die Forderung, daß jeder schaffende Deutsche Mitglied der NSB. ist. Nicht durch Zwang, sondern es muß für jeden eine Berechtigung angehen sein, mitarbeiten am Aufbau eines freien sozialistischen Deutschlands. Jeder Deutsche muß fühlen und erkennen, daß alles, was wir tun, getan werden muß mit dem Herzen, und daß die Gemeinschaft, die wir haben müssen, eine Gemeinschaft sein muß, die jeder Belastungsprobe standhält. Nicht nur die Überwilligen sollen zu dieser Gemeinschaft geführt werden, sondern auch die Empfindenden müssen wertvolle Glieder der Gemeinschaft sein. Jedem Deutschen der noch langlos betriffen ist, oder sich in unversöhnter Not befindet, soll geholfen werden. Diejenigen, die sich bemüht außerhalb jeder Gemeinschaft stellen, müssen von jeder Betätigung ausgeschlossen werden bis sie sich selbst durch innere Reinsaugung zurückfinden. Zum Schluß appellierte der Gaunamtsleiter an die ehrenamtlichen Helfer der NSB, weiter auszuhalten und die schwere, aber dankbare Arbeit der NS-Volksmobilfahrt auch im kommenden Winter wieder gern und fröhlich aufzunehmen in dem Bewußtsein, daß es gelingen wird, eine herrliche deutsche Volksgemeinschaft zu bekommen, in der jeder freiwillig mitarbeitet für die Erhaltung und Einigkeit unseres Volkes.

Säule Trotha, Wasserstand: 160 Meter, mittig 8 Zentimeter Untiefe. Schiffahrt: Schleppdampfer Schlichting, Schiffer Breitig, Aon, Wittichen, Würzburg.

Kategorie	Preis
10	12.50
20	25.00
30	37.50
40	50.00
50	62.50
60	75.00
70	87.50
80	100.00
90	112.50
100	125.00
110	137.50
120	150.00
130	162.50
140	175.00
150	187.50
160	200.00
170	212.50
180	225.00
190	237.50
200	250.00

Der Schlüssel zur Juno-Qualität

ist die dicke runde Junoform.

Löst sie wirklich all die immer aufzufindenden Lognansätze der Juno-Disziplin, monist die Romfür immer neuener mit den ungenussjulischen Bauführern ihrer Chronographen anzuhalt.

Aus gutem Grund ist Juno rund!



Obst und Gemüse fürs WM.

Deutsche Hausfrau!

In wenigen Wochen wird der Führer Adolf Hitler wieder das Winterhilfswerk des deutschen Volkes für den Winter 1936/37 eröffnen und den Appell an alle deutsche Volksgenossen richten, erneut ihre Opferbereitschaft zu zeigen, die noch in viel bescheidenen Volksgenossen vor Hunger und Kälte zu bewahren.

Als kommenden Donnerstag bei Sonnabend, 12. h. M., führen wir in Halle eine Obst- und Gemüse-Sammlung durch und bitten, daß jede Hausfrau ihre Gemüse-Beisteuer bringt, unsere schmalen WM-Maiseln hier während dieser Zeit ab.

Der Führer hat es immer betont, daß die deutsche Hausfrau durch ihren Opfergeist, der entsprechenden Anteil an dem bisherigen einzigartigen Erfolge der Winterhilfswerke hat und wir sind auch überzeugt, daß sie im kommenden Winter noch mehr beitragen wird. Wir appellieren an jede Hausfrau und bitten, daß alle zu dieser Obst- und Gemüse-Sammlung gehen und damit helfen.

Die Preisführung des WM 1936/37.

Beiräger sammelt

Der angebliche Weinreißende Gotts wieder aufgeklärt

Besthin hat in Dortmund und Umgebung ein Böhmermann die Beiräger wieder aufgeklärt. Der Herrmann hat in Dortmund und Umgebung ein Böhmermann die Beiräger wieder aufgeklärt. Der Herrmann hat in Dortmund und Umgebung ein Böhmermann die Beiräger wieder aufgeklärt.

Da der Täter flüchtig ist, erscheint es nicht angebracht, daß er zu seinem Verbrechen aufgehalten werden soll. Der Herrmann hat in Dortmund und Umgebung ein Böhmermann die Beiräger wieder aufgeklärt.

Der Herrmann hat in Dortmund und Umgebung ein Böhmermann die Beiräger wieder aufgeklärt. Der Herrmann hat in Dortmund und Umgebung ein Böhmermann die Beiräger wieder aufgeklärt.

Im Flugzeug nach Nürnberg

Die in diesem Jahre erstmalig bestellene Flugreise nach Nürnberg ab Sonntag, 14. September, um 11.30 Uhr, ab Nürnberg 8.55 Uhr, bewirkt sich, so daß die Luftlinie auf dieser Strecke während dieser Zeit 3-mal im Tag zu befliegen ist, um allen Reisenden Gelegenheit zu geben, das Land zu besuchen und die deutsche Luftfahrt zu fördern.

Wichtige Bilderkunde in Wien

7000 Bilder aus den Schätzen der Hofbibliothek

Die Keller des Kunsthistorischen Museums in Wien bergen einen Bilderfund, von dem man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Mehr als 7000 Gemälde lagern dort unter der Erde, in Kisten verpackt und vollständig gegen den Einfluß der Luft, dem Tageslicht entzogen.

Die erste vollständige Katalogisierung des hier liegenden größten Bilderdepots der Welt wurde mit den modernen Mitteln unternommen. Es wäre nicht möglich gewesen, hinter dem Schmutz der Bilder die Hand eines Jacopo Bassano oder eines Veronese zu erkennen, wenn die Befestigung der Bilder mit dem bloßen Auge durchgeführt worden.

Es handelt sich nicht um Werke der italienischen Schule, wie man erwarten könnte, sondern um Werke der deutschen Schule, die im 17. Jahrhundert in Wien entstanden.

Wirtschaftsstudienfahrten

Mit der DNF vom 17.—29. September nach Rumänien

Auch jenseits der Reichsgrenzen gibt es wirtschaftliche Studienfahrten. In Europa sind es namentlich die Ost- und Südostländer, in denen seit Jahrhunderten deutsche Menschen bodenständig geworden sind und inmitten der anderen Völker ein eigenständiges deutsches Wirtschaftsleben tragen. Diese Völker sind Volksgenossen, aber zugleich als Berufsleute in den verschiedensten Wirtschaftszweigen tätig. Sie sind in ihren Betrieben in Industrie und Gewerbe, Handel und Landwirtschaft eine besondere Bedeutung als Brücken zwischen dem deutschen und fremdem Ausland. Als Kunden der deutschen Wirtschaft fördern sie den deutschen Export, als Lieferanten liefern sie Rohstoffe für die deutsche Industrie.

Teilnahmebedingungen

Die Auslandsfahrten werden im Rahmen der Wirtschaftsstudienfahrten der Deutschen Arbeitsfront vom 17. bis zum 29. September durchgeführt. Die Teilnahmebedingungen sind in den Broschüren der DNF zu finden.

Programm der Fahrt

17. bis 18. Sept.: Fahrt von Dresden über Bismarck nach Hermannstadt, Besichtigung von Hermannstadt und Umgebung, Ausfahrt zum Roten-Turm-Park, Besuch verschiedener wichtiger Betriebe (Leitz-Industrie, Holz u. a.).

19. bis 21. Sept.: Fahrt Hermannstadt - Bistrița - Bukarest, Besichtigung der Stadt und Umgebung, Besichtigung der Leitz-Industrie, Holz u. a.

22. bis 23. Sept.: Aufenthalt in Sibiu, Besichtigung der Leitz-Industrie, Holz u. a.

24. bis 25. Sept.: Besuch der Stadt Kronstadt, Besichtigung der Leitz-Industrie, Holz u. a.

26. bis 27. Sept.: Besuch der Stadt Sibiu, Besichtigung der Leitz-Industrie, Holz u. a.

28. bis 29. Sept.: Fahrt nach Hermannstadt, Besichtigung der Leitz-Industrie, Holz u. a.

Nachorientierungsfahrt des Motorfluges 5/31 38

Am Sonntag, 20. September, unternimmt der Motorflug 5/31 38 eine Nachorientierungsfahrt mit dem Start in Nürnberg, um den Beweis zu erbringen, daß alle Männer das im Inneren der Erde verborgene Gebiet der Welt kennen lernen können.

Sonntagstagesfahrten nach Berlin

Am 19. und 20. September veranstaltet die Große Berlin-Brandenburg und Ostpreußen Reichsbahn für das Deutsche Bundesland in Berlin in den Ausstellungshallen am Tierpark eine Ausstellung.

Urlaub für Lehrlinge im Baugeber

Der Sonderurlaub für das Baugeber hat eine Tarifordnung zur Regelung des Urlaubs der Lehrlinge im Baugeber und im Bauwesen erlassen. Danach findet die Tarifordnung zur Regelung des Urlaubs nach dem 1. April 1936 auf Lehrlinge keine Anwendung.

Rachh tritt der Tod den Menschen an

Am Sonntag, 20. September, kamen etwa 50 Schüler und Schülerinnen der Schule Kamin nach Halle, die mit ihrem Lehrer den Zoologischen Garten besuchten.

Unfälle am gestrigen Tage

Gestern 15.20 Uhr stießen an der Ecke Kronprinz- und Hohenzollernstraße zwei Personenzüge zusammen. Bei dem Zusammenstoß gab ein Personenzug gegen die Kronprinzstraße auf.

Wettbewerb für Gebrauchsgraphiker

Vom 20. September bis 11. Oktober wird in Gießen die Reichsausstellung, die Deutsche Werbung, veranstaltet, auf der sämtliche Reichsbetriebe in graphischer Weise dargestellt sind.

Neues Programm der Balnea

Die Tänzerin Gret Baluca hat für die Saison 1936/37 ein neues Programm ausgearbeitet, das u. a. aus dem Ballett 'Chopin', einer Arie und einer Gavotte von Gluck, einem Ballett von Grandos und einer Fantasia von Mendelssohn besteht.

Internationaler Verband 'Wissenschaftlicher Mikologen'

Unter der Leitung von Professor Schmidt am 3. Internationalen Mikologen-Kongress in Düsseldorf teilnehmenden Länder wurde der 'Internationale Verein Wissenschaftlicher Mikologen' gegründet.

Sinnvolle Schriftleiter

Englischer Presse-Sängerchor in Dresden Am 15. September wird in Dresden von der 'All People Association' ein Konzert veranstaltet, dem in Hinblick auf die Verteilung der Reichsausstellung besondere Bedeutung zukommt.

Neue Adz.-Schwimmkurse

Der diesjährige Sommer brachte dem Adz.-Schwimmen einen ungemein großen Erfolg. Hunderte von Schwimmern, für die das Adz.-Schwimmen eine neue Welt war, haben sich in der Gauschalle Halle freigeschwommen und zählen jetzt zur großen Gruppe der Schwimmer. Über viele stehen noch ab. Die Kursisten sind jetzt unter Adz. im Herbst und Winter. In der Gauschalle Halle freigeschwommen und zählen jetzt zur großen Gruppe der Schwimmer.

Die Schwimmkurse werden in der Gauschalle Halle freigeschwommen und zählen jetzt zur großen Gruppe der Schwimmer. Über viele stehen noch ab. Die Kursisten sind jetzt unter Adz. im Herbst und Winter.

Wichtige Bilderkunde in Wien

Die Keller des Kunsthistorischen Museums in Wien bergen einen Bilderfund, von dem man sich kaum eine Vorstellung machen kann.

Wettbewerb für Gebrauchsgraphiker

Vom 20. September bis 11. Oktober wird in Gießen die Reichsausstellung, die Deutsche Werbung, veranstaltet, auf der sämtliche Reichsbetriebe in graphischer Weise dargestellt sind.

Neues Programm der Balnea

Die Tänzerin Gret Baluca hat für die Saison 1936/37 ein neues Programm ausgearbeitet, das u. a. aus dem Ballett 'Chopin', einer Arie und einer Gavotte von Gluck, einem Ballett von Grandos und einer Fantasia von Mendelssohn besteht.

Internationaler Verband 'Wissenschaftlicher Mikologen'

Unter der Leitung von Professor Schmidt am 3. Internationalen Mikologen-Kongress in Düsseldorf teilnehmenden Länder wurde der 'Internationale Verein Wissenschaftlicher Mikologen' gegründet.

Sinnvolle Schriftleiter

Englischer Presse-Sängerchor in Dresden Am 15. September wird in Dresden von der 'All People Association' ein Konzert veranstaltet, dem in Hinblick auf die Verteilung der Reichsausstellung besondere Bedeutung zukommt.

Unfälle am gestrigen Tage

Gestern 15.20 Uhr stießen an der Ecke Kronprinz- und Hohenzollernstraße zwei Personenzüge zusammen. Bei dem Zusammenstoß gab ein Personenzug gegen die Kronprinzstraße auf.

Wettbewerb für Gebrauchsgraphiker

Vom 20. September bis 11. Oktober wird in Gießen die Reichsausstellung, die Deutsche Werbung, veranstaltet, auf der sämtliche Reichsbetriebe in graphischer Weise dargestellt sind.

Neues Programm der Balnea

Die Tänzerin Gret Baluca hat für die Saison 1936/37 ein neues Programm ausgearbeitet, das u. a. aus dem Ballett 'Chopin', einer Arie und einer Gavotte von Gluck, einem Ballett von Grandos und einer Fantasia von Mendelssohn besteht.

Internationaler Verband 'Wissenschaftlicher Mikologen'

Unter der Leitung von Professor Schmidt am 3. Internationalen Mikologen-Kongress in Düsseldorf teilnehmenden Länder wurde der 'Internationale Verein Wissenschaftlicher Mikologen' gegründet.

Sinnvolle Schriftleiter

Englischer Presse-Sängerchor in Dresden Am 15. September wird in Dresden von der 'All People Association' ein Konzert veranstaltet, dem in Hinblick auf die Verteilung der Reichsausstellung besondere Bedeutung zukommt.

Unfälle am gestrigen Tage

Gestern 15.20 Uhr stießen an der Ecke Kronprinz- und Hohenzollernstraße zwei Personenzüge zusammen. Bei dem Zusammenstoß gab ein Personenzug gegen die Kronprinzstraße auf.

Wettbewerb für Gebrauchsgraphiker

Vom 20. September bis 11. Oktober wird in Gießen die Reichsausstellung, die Deutsche Werbung, veranstaltet, auf der sämtliche Reichsbetriebe in graphischer Weise dargestellt sind.



Halleische Schüler erleben Olympia

In zweiwöchiger Gemeinschaftsarbeit wird eine selbstgegestaltete Olympia-Mappe angelegt

Die 11. Olympischen Spiele liegen als ein großes nationales Erlebnis hinter uns. Der nationalen Schaffenden war es eine Freude, die olympische Idee im Sinne ministerieller Weisungen nachschaffend mitzubearbeiten an diesem Sonderheft. Deshalb fand der vom Klassenleiter in die Klassen-Gemeinschaft genommene Gedanke einer eingehenden Beschäftigung mit dem Olympia-Ereignis beglückwünscht werden. In der 11. Olympia-Gemeinschaftsmappe, ein Bildbericht der Olympischen Spiele, ist das bisherige Ergebnis unserer gemeinsamen Bemühungen, die Olympische Spiele überhaupt, auf Ganze gesehen, den Dienst einer Einführung der etwa 12-jährigen Schülerkraft auf arbeitsmäßige Sättigungen u. a. in Ausdeutung der Festungen, Zeitfragen, besonders der Schülerzeitung „Hilf mir“, nach Bildern, aber auch nach Setzungsabstimmungen, Entleertungen, Anlage eines Bildberichts u. v. a. Nach dieser vorbereitenden Arbeit diente unsere 2. Olympia-Mappe der Klärung der Aufgabenstellung mit dem Olympia-Ereignis.

Dickgeschwollene Olympiamappen

In diesem Ansatze war den Jungen vor der großen Sommerpause die Aufgabe gestellt worden, das Olympiageschehen möglichst vollständig in sich aufzunehmen (Radio, Bild, und Bildberichte, mündliche Schilderungen von Olympia-Ereignissen, gegebenenfalls eigener Versuch der Kampfsportarten). Der gute Erfolg dieser Ferienaufgabe war teilweise ersprechend umfangreich: Am Tage der Schuleröffnung war eine große Zahl Schüler mit dickgeschwollenen Olympiamappen zur Schule. Wie ein letzter Welterfolg war die Mitteilung des Klassenleiters, daß die Olympia-Mappe der zweiten Arbeitswoche Gegenstand einer eingehenden Behandlung werden sollte. Zweck dieser Maßnahme war u. a., daß die Jungen erst einen gewissen Abstand von den Dingen gewinnen sollten, damit zur Begreiflichkeit bei ihnen die klare Sachhaltung treten konnte.

Schzig Einzelheiten

Unsere eigentliche Arbeit setzte dann mit der Berteilung der Einzelheiten ein. Das ganze Sportgebiet sollte erfasst werden und wurde in etwa 60 Einzelarbeiten u. a. behandelt. Über diesen Stoffkreis hinaus kam es darauf an, die Vorbereitung dieses gewaltigen deutschen Aufgabenwerkes hinsichtlich darzustellen (geschichtliche Verhältnisse des Olympiabauens, Schaffung der Olympia-Kampfsportarten, Unterhaltungsleistungen, Wirtshaus, der Verkehrsverhältnisse u. a.). Ferner waren der Olympia-Veranstaltung, die Eröffnungs- und Schlußfeier Gegenstände entsprechender Arbeiten. Mit welcher Arbeitsfreude die jungen Schüler tätig waren, ergibt sich aus der Tatsache, daß etwa 15 Schüler freiwillig ein zweites, einer sogar ein drittes Thema übernahm. Aufgabe des Klassenleiters war es, die einzelnen Arbeitskreise auf das Wesentliche hin zu lenken. Da die Schüler bislang nur fiktive Themen in den Aufgabenstellungen erledigt hatten, bedeutete bereits die hereher Neufassung einen erhöhten Leistungsanstieg (Din-Norm, 3-4 Seiten Umfang, Eintragung des Bilds und Zeichnungsleistung, der eigenen handschriftlichen).

Drei Bildtypen

Bei der Eingebundenheit der zwölfjährigen Schüler erhält das Bild einen besonderen Sinn im Gefolge des Bildberichts. Es hat die Aufgabe, das Hörende Wort unterstützend zu ergänzen. Das Bild sollte aber nicht herzerlösend, sondern geschäftiger Dienst sein. Drei Bildtypen boten sich an: a.) das Bild als das Schlüsselbild, ferner das Bild in der Größe des laufenden Geschehens des Ereignisses. Das Leitbild, unter klarer Benennung bildhaftestem Gesichtspunkte sorgfältig auszuwählen und auf der Titelseite anzubringen, soll einmal der Arbeit eine schöne Schaufläche geben, zum anderen die Themenstellung andeuten helfen. Das Schlüsselbild soll einen wichtigen Abschnitt, zugleich eine Zusammenfassung bieten. Das in den Ablauf des Berichtes an angemessener Stelle eingelegte Bild erleichtert die künftige Darstellung. Es ist auch Gegenstand eingehender Besprechung, da es ungeeignete Darstellungen erläutern hilft.

Schriftkünstlerische Gestaltung

Die Arbeit soll auch nach Seiten der Schriftgestaltung eine Leistungsleistung darstellen. Der Umgang mit der Feder, wie weit er seine persönliche Handschrift entwickelt hat. Zudem kann er die im Kunstunterricht geübten Techniken sinnvoll anwenden. Deshalb ist es erwünscht, das Setzen der Zeichen durch einen neuen Text innerhalb des Berichtes durch Bild oder Druckbild hervorzuheben, vor allem die Überschrift am Kopf der Titelseite schriftkünstlerisch herauszuheben. Das schließlich auch die Einzelheiten und die Gesamtdarstellung unter

Unentdeckte Ferienmonate:

Herbststreifen mit „Kraft durch Freude“

In diesem Jahre haben die Arbeitskreise einen Einblick in das Sommer nach dem „HDF“-Reiseplan erhalten. Der Sommer hatte nur ein paar schöne Sonntage und es hat den Ansehens, als wollte der Herbst das Vergnügen nachholen. September und Oktober sind die bisher unentdeckten Ferienmonate. Es gab früher nur wenig Menschen, die im Herbst Urlaub nahmen. Das lag nicht etwa an der Unbequemlichkeit des Wetters; es lag vielmehr an der eigenartigen Einteilung des Jahres nach den sogenannten „Saisons“. Es gehörte sich nicht, vor dem 1. Juni und nach dem 1. September Ferien zu machen.

Gegen den Herbst bekanden Vorurteile, nach denen sich fast alle Menschen richteten. Und dabei ist für den fahernden Menschen der Herbst wirklich erdölend, der Herbst die beste Urlaubszeit. Die NSG „Kraft durch Freude“ hat in diesem Jahre eine große Anzahl von Urlaubern nach den schönsten Gegenden Deutschlands eingeladen. Tausende von Schaffenden werden hinausfahren, um das neue Wunder des Herbstes zu erleben und zu genießen. Besonders schön sind jetzt die Reisen in die großen Felder der Landschaften eines riesigen Vaterlandes, herrschaftlich in die unerschöpfliche Heide, aus der am 8. September ein Omnibus-Sonderfahrt von „Kraft durch Freude“ nach Halle zurückkehrte. Für den Urlaub, der mit „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird, sind die häßlichen und frühberühmte Heide das schönste Wandergebiet. Überhaupt das schönste Wandergebiet. Es gibt keine schönere Jahreszeit dafür als den Herbst. Die Sonne brennt nicht mehr so heftig. Die Luft ist klar, die Landschaft ist so prächtig, der Wald nie so schön wie in den Wochen, da das Jahr in hundert herrlicheren Abschnitten nehmen will.

Die Weinküste am Rhein ist jetzt im Gange. Die Rheine- und Mosel-Weinbaugebiete sind in diesen Wochen das Ziel von Urlaubsfahrten, auch aus unserer Gegend. Die Fahrt nach Cochem bis 12. September und eine weitere Fahrt an den Rhein sind ausverkauft. Dagegen sind, wie das Gesamt „Kraft durch Freude“ mitteilt, noch Plätze für die 17. bis 20. September bis 27. September nach der Rheinpfalz frei. Diese Fahrt weist folgende Orte als Stützpunkte auf: Bergzabern, Hohl, Wehr, Burweiler, Gleisweiler, Gersheim, Landau und Baumweiler. Vorzeichen ist ferner eine Vier-Städte-Fahrt (17. bis 20. bis 14. Oktober, die in Omnibusen vorgenommen wird und die Städte Nürnberg, Bayreuth, Erlangen und Regensburg o. E. berührt, vier Städte die interessante Sehenswürdigkeiten enthalten, so in Nürnberg das mittelalterliche Stadtbild und

ästhetische Gesichtspunkte gerückt werden, sei nur vermehrt.

Erziehung zur Gemeinschaft

Schließlich der Hauptgedankepunkt aller Bemühungen, Ziel aller Erziehung im Dritten Reich ist die Erziehung zur Gemeinschaft. Deshalb wurde den Jungen immer wieder klar gemacht, daß nicht die Einzelleistung als solche gemeint wird, sondern die Einbeziehung als Teil der Gemeinschaftsleistung. Infolge aus den einzelnen Darstellungen zusammengeleitete Mappe wird so eine Gemeinschaftsmappe.

Mit dem begleitenden Gefühl, sich an ihrem gemeinsamen Ziele in die deutsche Weltleistung einbeziehen zu haben, verabschiedete sich die Klassen-Gemeinschaft von dieser für etwa zwei Wochen erfüllenden Arbeitsaufgabe — dem Dienst am deutschen Olympiabau.

Dr. Hammer-Halle.

Obst- und Gemüsesammlung für das WHW

ab kommenden Donnerstag.
Haltet die Gemüse-Tüte bereit, die BDM-Mädels holen sie ab.

von Staat und Partei. 11 Uhr gegen Paul Sch. aus Bitterfeld wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze von Staat und Partei.

Rückkehr zur Bühne

In der neuen Spielzeit wird man zunächst in Berlin — historisch danach auch da und dort bei Einzel- und Ensembleauftritten im Reich — eine Reihe von Schauspielen auf der Bühne sehen, die in den letzten Jahren fast ausschließlich im Film tätig waren. So wird Hans Wittberg in Berlin im Theater am Kurfürstendamm „Wasser für Cantagna“ spielen. Auch Gullak Fröhlich soll am gleichen Theater in einer noch auszuwählenden Rolle tätig sein. Auch Carola Höpfer soll dort als Harnerin von Agnes Straub spielen. In der „Komödie“ wird Dorothea Wied spielen, am „Komödienhaus“ spielt Paul Kemp „Trio“ von Leo Reng. Wolfgang Diebenmeier und Viktor Herzog in Berlin soll am Schauspiel verpflichtet. Carola Zeile spielt auch in diesem Winter ausschließlich im Frankfurter Schauspielhaus.

Parteilämliche Befannmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt

Hausbesuche
Die Parteigenossen und Parteigenossinnen, die am Parteitag Halle-Stadt am 28. September teilnehmen, werden gebeten, am Donnerstag, 10. September, pünktlich 13.30 Uhr, auf dem Hauptbahnhof zur Bahnstation Halle-Stadt zu erscheinen. Bitte um pünktliche Erscheinung. Von der Bahn müssen erst, von der Fahrt ausgeschlossen werden.

Lehrergruppe
Unter Parteipersonal Richard Friedrich, Parteischulungsleiter, ist durch den Tod aus unserer Mitte getreten. Die kollektiven Teile und Parteigenossen der Ortsgruppe werden um Besichtigung pünktlich 11.30 Uhr im Vertrauensklub, vor der großen Kapelle, zum letzten Weile an.

Deutsche Arbeitsfront
Kreisleitung Halle-Stadt
Die Parteigenossen, die die NSDAP-Mitglieder noch nicht abgegeben haben, werden gebeten, sich pünktlich 10. September, 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle der Kreisverwaltung, Robert-Georg-Straße 16, Zimmer 26, abzugeben.

„Kraft durch Freude“ Kreis Halle-Stadt
Der 17. bis 18. September, der durch den Tod aus unserer Mitte getrennt wurde. Die Fahrt beginnt am 27. Sept. abends und endet am 6. Oktober abends.
Die Teilnehmer von 17. bis 18. Sept. Mittag treffen morgen 22.04 Uhr wieder in Halle ein.
Wittberg, Dampferfahrt nach Rügen, abfährt 13 Uhr von der Geschäftsstelle, Halle am 10. Sept. um 0.55 Uhr, im Saalbau Nr. 11/12/13/14/15.

„Kraft durch Freude“-Sport am Dienstag
Mittwoch, 10. September, 1936, findet die 11. Sportschau der NSG „Kraft durch Freude“ statt. Die Teilnehmer sind im Saalbau anwesend. Die Teilnehmer sind im Saalbau anwesend. Die Teilnehmer sind im Saalbau anwesend.

Ein neues Ettehard-Fest

Das neu erschienene Heft 4 im 12. Jahrgang der Zeitschrift „Ettehard“ bringt zunächst eine Abhandlung über eine Familie Jahr u. der Jahr aus Hof bei Oels in Sachsen, aus der Johann Jahr 1716 als Pfarrer zu Hue und Gantzer Barb, der vorher in Raben bei Wittichenberg amtierte. Sein Bildnis ist dem Heft beigegeben. Ein weiterer Beitrag behandelt die Stammbücher des Jacob Leibner aus Wittichenberg. Es folgt eine Zusammenfassung der Bürgermeister, Räteherren und Stadtschreiber im Oberen am Hof von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum Jahre 1700 (Münster). Interessant sind die Ausführungen von Oberlehrer R. K. Friedrich über die Verfassungsverhältnisse der Amtmannschaft. Aus dem weiteren Inhalt sei vor allem die Fortsetzung der Veröffentlichung des „Totenregisters von St. Marien zu Halle 1522-1579“ erwähnt, die jetzt bis zum Buchstaben S gebracht ist. Es wäre wünschenswert, wenn diese Veröffentlichung durch auch als Ganzes als Sonderheft einmal erscheinen würde. Auch diese Nummer der von unserem Halleischen Genealogischen Abend herausgegebenen Zeitschrift bringt also wieder allerlei interessante Sachen.

Vor dem Strafrichter

In der kommenden Woche werden in Halle die Sondergerichts Halle o. E. folgende Straftaten verhandelt werden:
Am 8. September vor dem Sondergericht um 10.15 Uhr gegen Alfred St. in Halberstadt wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze von Staat und Partei.
Am 11. September vor dem Sondergericht Hof. 22 um 10.15 Uhr gegen Max K. aus Halle wegen Diebstahls. 9.30 Uhr vor dem Sondergericht gegen Hans Schm. aus Zeitz, Fritz K. aus Halle und Hans H. aus Halle wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze



„H₂O“-frau Zimmermann, Sie nennen es Leitungswasser...

sagt Dr. Weigt. Aber dieses Wasser ist meistens leider viel zu hart, um eine schaumkräftige Waschflauge zu geben. Das beste Waschmittel verliert darin an Wirkung. Weich wie Regenwasser wird Brunnen- und Leitungswasser, wenn man einige Handvoll Sento Bleichsoda darin verührt. Aber achten Sie auf eins: Das Wasser braucht eine Viertelstunde, um richtig weich zu werden. Dann erst die Waschflauge bereiten!

H 895 136

In Meisdorf fiel der erste Schuß

Die großen Herbstübungen des 3. Armeekorps im Mansfelder Land

Von unserem ins Manövergebiet entsandten Th.-Schriftleitungsmitglied

Kallenfeld. Die Meisdorfer im Mansfelder Gebirgsstreifen werden wohl kaum jemals daran gedacht haben, daß ihr Ort in diesen Tagen zu einer gewissen Bedeutung gelangen würde...

„Freund und Feind“, aber schließlich war es doch auch wieder schön, daß möglichst viele Volksgenossen das Fest, dem des neuen Deutschlands sehen konnten.

magen und fiel mit dem Motorradfahrer zusammen. Hierbei wurden der Führer des Motorrades und sein Sojusist tödlich verletzt.

Selke-Übungen erzwingen. Am frühen Morgen des gestrigen Tages nun hielten die Aufklärungsabteilungen beider Parteien in Meisdorf zum ersten Male zusammen...

Vier Tote, zwei Schwerverletzte

Nächtliche Motorradunfälle

Leipzig. Sonntag gegen 20.45 Uhr fiel auf der Landsberger Straße ein Kraftfahrer mit einem unausgebildeten Personentransportwagen zusammen.

Melan. Nachts führte in der Kreuzbergstraße ein Motorradfahrer der Angerter Kunitel aus Dessau. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Magdeburg. In der Nacht zu Montag stand neben dem Nordtor der Regerstraße ein besetzter Lastwagen.

Magdeburg. In der Nacht zu Montag stand neben dem Nordtor der Regerstraße ein besetzter Lastwagen.

Vom Schienenzepp überfahren

Wittenberg. Am dem Bahnhofsberg bei Radis überfuhr das Gepann des Landwirts Emil Kalle bei geöffneten Schranken den Bahnhofszepp.

Wenn Gummi, dann Gummi-Bieder

Meisdorf marschierte, deren andere Kolonne — beide im übrigen von Quedlinburg her — sich von Baderode auf Radisleben zu bewegte.

Nachrichten aus dem Saalkreis

Maler-Jungung des Saalkreises

Am Sonntag fand die Gründungsversammlung der Maler-Jungung des Saalkreises in Halle im „Gildhaus“ statt.

reges Treiben herrschte. Nach Begrüßungsworten durch Kameradschaftsführer Heidenreich nahm dann der Führer des Kreistreiberverbandes Walter Seifert, Gumbus, die Rede vor und betonte die Wichtigkeit des Schicksalortes zur Wehrhaltung unseres Vaterlandes.

Ein Tiefangriff blauer Flieger

Er brachte denn doch allerlei Bewunderung in die marschierenden Kolonnen, die sich emfindlich bemerkbar machte.

Schließlandwelle an der Saale

Wörlitz-Wöllberg. Am Sonntag weihte die Kriegerkameradschaft in Gemeinschaft mit der Politischen Partei der Ortsgruppe der NSDAP. Wörlitz-Wöllberg ihren neu erbauten Schließland.

Wieslau. (Weiße eines Gefallenens Ehrenmal). Das einstmals rote Wieslau weihte am Sonntag ein Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges.

Überall im Lebensgebiete verfolgte die Bevölkerung mit großem Interesse alles was da vor sich ging und nahm regen Anteil.

Wörlitz-Wöllberg. Am Sonntag weihte die Kriegerkameradschaft in Gemeinschaft mit der Politischen Partei der Ortsgruppe der NSDAP. Wörlitz-Wöllberg ihren neu erbauten Schließland.

Wörlitz. (Millionsfeier). Die Evangelische Gemeinde beginnt am Sonntag ihr Millionenfest. Superintendent Dr. L. H. Köhner hielt in der St. Petrus-Kirche den Festgottesdienst ab.

Neuer Kreisabstimmungsleiter des NSKB im nördlichen Saalkreis

Könnern. Der Kreisabstimmungsleiter des NSKB, veranlaßte seine Mitgliedsler zu einer stark besetzten Zusammenkunft, zu der auch der Kreisleiter des Saalkreises, Hg. Schwenne, w. w. und der Kreisleiter des NSKB, Hg. Kettler Dippe (Ammerdorf) eingetroffen waren.

Nordenjöhnen Abgabe Gummi-Bieder

Amt. Die Treue, die bisher nordwärts führte und Gerechtigkeit im Abstimmungsamt, soll unter seiner Leitung in gleicher Weise weiter wirken.

Unterleutenfels. (Kind durch Unfall verletzt). Da einunddreißigjähriges Kind wurde von seiner Sicherheit im Bett mit einem Unfallarm oder Schußgürtel verletzt.

Wind hält an

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Montagabend:

Ausfließen bis Dienstagabend. Zunächst kühlende Winde aus westlicher Richtung, wechselnd starke Westwind, Regen, Nebel, am Mittwoch weilt unbedeutend und kühl.

Rundfunk

- Mittwoch, den 9. September 1936 Leipzig. 5.50: Weiter, Nachrichten für den Bauern. 6.00: Aus Berlin; Nachrichten - Reichsmeteordienst (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 8.00: Gummitakt. 8.20: Für die Frau; Mutter und Küche. 8.30: Aus Dresden; Musikalische Festspielkonzerte. 9.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 9.50: Sendepause. 10.00: Aus München; Schulfunk. 10.30: Weiter, Mutter und Küche; Tagesprogramm. 10.50: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 11.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 11.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 11.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 11.40: Zeit, Nachrichten, Wetter. 11.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 11.50: Sendepause. 12.00: Aus München (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 12.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.20: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 12.20: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.20: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 12.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 12.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 12.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 12.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 13.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 13.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 13.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 13.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 13.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 14.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 14.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 14.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 14.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 14.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 15.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 15.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 15.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 15.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 15.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 15.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 15.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 15.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 15.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 16.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 16.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 16.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 16.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 16.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 16.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 16.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 16.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 16.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 17.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 17.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 17.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 17.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 17.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 17.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 17.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 17.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 17.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 18.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 18.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 18.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 18.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 18.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 18.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 18.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 18.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 18.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 19.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 19.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 19.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 19.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 19.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 19.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 19.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 19.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 19.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 20.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 20.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 20.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 20.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 20.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 20.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 20.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 20.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 20.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 21.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 21.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 21.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 21.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 21.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 21.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 21.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 21.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 21.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 22.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 22.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 22.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 22.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 22.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 22.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 23.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 23.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.15: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.15: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 23.15: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 23.15: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.30: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.30: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 23.30: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 23.30: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.45: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 23.45: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 23.45: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 23.45: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 24.00: Reichsparteitag (Reichsendung); Reichsparteitag 1936. 24.00: Aus Saarbrücken; Mittagssongzeit. 24.00: (Pauze); Zeit, Nachrichten, Wetter. 24.00: Aus Nürnberg (Reichsendung); Reichsparteitag 1936.

Es war ganz gleich, wo wir waren. Überall gab die Bevölkerung ihrer Begeisterung für unsere heldenmütigen Soldaten, ob in Kallenfeld, in Meisdorf, in Ermelsleben oder in Harterode oder auch in Gieselben, in dessen Nähe das Gros der blauen Truppen ausgedient worden war und von wo aus es den Vormarsch antrat.

Stiegend mußten bewegt werden, ehe der Schluß für den Tag eine friedliche Feier am Ehrenmal der Gefallenen, an dem Kameradschaftsführer Heidenreich niederkam, als teils zu Fuß, teils mit dem Damptaxi, nach dem Schluß, wo bald

designt. Im Programm lief u. a. auch der beliebteste Film vom Laternenfest in Halle.

Die Panne des Amerikaners

Eine Begebenheit aus dem Olympiajahr

Der Moser wollte gerade die letzte Fuhre umsetzen, als ihm der Fahrer anrief. Das war ein Ausländer, der hatte der Bauer schon gesehen. Hatte sich sicher verfahren. Können Sie meinen Wagen in das Dorf fahren? Ich habe eine Panne", fragte er. „Es soll nicht umhinkommen.“

Der Moser bräunnte etwas Unverständlich, denn das sollte ihm gerade nicht in der Hand sein. Er war sonst schon immer sehr gut mit dem Einfahren. Aber schließlich war etwas dabei zu verdienen und darum mußte er endlich noch das letzte mit seinen zwei PS die vierzig anderen ab. Befand sich ein 20-Mark-Schein und eine Einladung, nachher ins Wirtshaus zu kommen. Darüber ließ sich reden, und der Moser tummelte sich, bis er seine Fuhre heimgebracht hatte.

Der Amerikaner sah ihn im Wirtshaus, als der Moser ankam. Im ganzen Dorf sprachen alle von dem Amerikaner und den 20 Mark, die der Moser bekommen hatte. Der Wirtshausbesitzer brachte heute keine Milch, was er heute noch nicht leer wurde. Den Amerikaner ließ sich sicher keiner entgegen.

Und richtig, der Moser fand schon zwei Fuhren mit Menschen vor, die ihre Kofferstücke nicht zu verbergen wußten. Er grüßte sie freundlich, „Gut! Abends heim!“ und legte sich zu dem Fremden.

„Moser hoch!“ verbeugte er sich, so gut er konnte, als ich der andere als Moser hinstellte, entpuppte, und dann fragte er, wie ich einen Augenblick, weil keiner recht wußte, was er sagen sollte.

„Ja mei, so is doch halt!“ brachte der Moser schließlich heraus, und damit war er zum Glück gekommen, als die Tür aufging und die kleine Eva ihm seine Pfeife und den Zigarettenbeutel brachte, die er vergessen hatte. Dafür bestellte ihn der Moser ein Kaffee beim Wirt, ohne daß er auch nur im geringsten ahnte, was er dem Kinde damit für eine Freude machte. Denn die Eva hing an ihm, wie an ihrem eigenen Vater.

„Das Kind ist... ich... wie sagt man? Ich nicht“, sagte er schließlich dem Amerikaner und sah den Bauer schief an.

„Ja mei“, meinte der Moser, „das kommt von der Stadtluft, von dem feinsten. Wann's Abendt erit sech's Wochen hier war, schaut's so anders aus.“

Mosers Hutsburn begriff nicht ganz. „Das ist nicht Ihr Kind?“

„Ja, was glaub's denn! Das Dearnbl kommt aus dem Kaffeegebiet. Wissens Kinder (Kaffeebaum), sagt der Moser und griff nach der Dose, aus der er eine Pfeife nahm.

Mosers Hutsburn überlegte erst einen Augenblick und dann nickte er verneinend. „Nicht doch, im ich habe immer geglaubt, das ist nur ein Mädchen für uns Ausländer.“

„Dams Cahna denkt, mei Vater!“ Der Moser grinste und am Abendlich trafen sie sich mit dem Elfbogen an. Da konnte man ja noch was erleben heute.

Mosers Hutsburn hatte noch einiges auf dem Herzen.

„Sagen Sie, haben Sie viel Grund, ich meine selber?“

„Ja, viel grad net, aber so a paar Tage lang ist es so. Bei uns hier im Wald hat keiner viel.“

„Sagen Sie, das begreifen wir eben nicht bei uns. Wenn Sie doch nur gerade insel haben, das es knapp für Sie selbst reicht. Das Sie dann noch fremde Kinder aufnehmen. Oder kriegen Sie dafür bezahlt?“

„So schau's aus, Herr! Das ist doch einfach das, was wir alle bei uns die Volksgemeinschaft nennen. Zweig dem verhungern wir nicht, so a Kind kann allemal noch mitessen, und die fröhliche Zeit, die hat's ja nie.“

„So!“ sagte da Moser Hutsburn und mußte nicht gleich, was er weiter sagen sollte.

„A wach, was Cahna druid“, sagte der Moser, „wenn ich lange unterreden zu lassen. Jetzt wollen Sie sicher noch wissen, ob wir alle wirklich Nazi sind, oder ob's uns dazu zwingen.“

„Woher wissen Sie...“

„Soll ich i Cahna an. Do will i Cahna mal was lassen. Früher, da bin i beim Bauernbund Vorstand gewesen. Und wie i ob's gest worden bin, da hab i mit geirgt. Aber wenn i jetzt so hinlaß, was i in dem Welt draußen los is, dann begreif i laun, was mir für a Glück kam, daß wir einen Hitler haben. Schau's, es geht uns allemal so net gut. Aber bei uns ham wir oan Bürgerkrieg net und keine Revolutionen und keine Putschversuche, weil die Bauern Hunger haben wie in Rußland. Und daß wir schon allein aus Dankbarkeit dafür, daß wir unser Recht haben und wenigstens arbeiten können, daß wir zuegen dem Stadtkinder aufnehmen, das is doch weiter net's Hunderts net. Hab i recht oder net?“

Mosers Hutsburn sah gedankenvoll vor sich hin. Als er schließlich eine Antwort gefunden hatte und gerade damit herausrufen wollte,

ging die Tür auf und ein Arbeitsdienstmann trat in die Wirtshaus.

„Sagen, da is ja der Moser Hutsburn wieder!“ grinnte er übers ganze Gesicht. „Habens wieder Panne g'habt, Moser? Schad um die zwanzig Mark, die hätten Cahna parat können!“

„Der junge Moser, der gerade auf Urlaub aus dem Arbeitslager kam, nahm neben seinem Vater Platz.“

„Wasst, der Moser Hutsburn hat gefahren fur, vor unserem Lager, auch Panne g'habt und hat uns nachher zwanzig Mark fürs schleppen spendiert.“

Der Amerikaner sah den Arbeitsmann groß an. Die Gade war ihm höchlich unangenehm. Er drückte an einer Antwort herum und kam nicht recht mit der Sprache heraus. Schließlich gab er sich aber doch einen Stoß.

„Ich glaube, ich habe meine Wette verloren.“

„Was hams g'lagt?“ fragte der Moser, der sich gerade mit seinem Vater unterhalten hatte.

„Meine Herren, ich muß Ihnen etwas gestehen“, riefte sich Hutsburn endlich ganz auf und lärmliche männlichen Ohren von Kieberg posten sich auf. „Ich habe mit einem Freund darüber geredet, ich werde herzubringen, daß das alles Schwindel ist oder Zwang in Deutschland. Aber bis jetzt habe ich nichts nachweisen können, sondern habe überall einsehen müssen, daß ich böswilligen Informationen geglaubt habe. Ich habe natürlich auch keine Karte gehabt, ich habe nur geglaubt, daß zwanzig Mark einen Menschen leichter zum Sprechen bringen würden.“

Da griff der Moser in die Tasche, holte seinen Schein wieder hervor und gab ihn lachend dem Amerikaner wieder, der ihn nicht mehr zurücknehmen wollte. Da der Moser auch seinen Geld hatte, stetzte Moser Hutsburn den Schein schließlich der kleinen Eva zu, die sollte ihn ihrem Vater mitbringen und ihm einen kleinen Gruß sagen von Moser Hutsburn, der ich ist, denn sie sei ja der Niazal gewesen, davon überzeugt worden sei, daß die Kinderlandverschickung kein Schwindel für die Ausländer sei.

September

Von Eina Staab

Morgens aus den Wiesen weht er zart, in den Spinnweben blüht er schön, alles Gold hat er sich angeparzt und vergender es mit Luftgeißeln.

Lauchend in die Gärten fliehet er spät: Gelbe Sonnen drehn sich überm Zaun. Feuer schlägt er aus dem schwarzen Beet. Dahlien züngeln und verflischen braun.

Blumenstempel summt aus seinem Mund, Ach, er hat die Aftersprache erreicht — Brennen wündet sie sich, schmerzlich bunt, schmale Blätter flinken absehlich.

Er das letzte Glanzengelockt verpraßt, wenn die Fadel schwelt und edwärts laßt, tannelt er, des Sommers trunken Ost, selber singend in den Feuerort.

(Aus der Zeitschrift „Das Innere Reich“.)

Umanak

Von Paul Burkert

Umanak ist ein grönländisches Wort. Es ist das schönste Wort der eskimofischen Sprache.

Seine Uebersetzung allein sagt nichts. Das Wort verheißt, heißt noch nicht, es in seiner Bedeutung fassen. Dazu muß man die Seele des Menschen, der es spricht, verstehen. Ueberlegt heißt das Wort: Herz.

Ich habe die Grönländer gesehen in lebende Fische heißen und das zuckende Fleisch verfluchen; ich habe gesehen, wie ein Grönländer ein Kanu mit dem Ruder, das ein Kanu mit unendlicher Gier die Muttermilch trinkt. Ich weiß, daß alle schwere Arbeit die Frauen machen. Sie zubern die großen Boote, die der Mann fahrt. Sie bereiten die Kleider aus den Seehundfellen und Hundepelzen. Sie bauen die Felle und flehen mit trummern Knien und heißen Hüften vor dem Ruchplatz.

Ich habe gesehen, wie Männer und Frauen lachen, wenn ein anderer Schmerz empfindet. Darum ist das Volk hart und herzlich.

Aber ich habe gesehen, wie ein Kind mit ihm. Da ist ich, wie eine Mutter an der einen Brust ihr halbjähriges Kind, an der anderen ihren sechsjährigen Sohn nährt und dann auch die anderen Kinder noch an die Brust nahm. Sie lernte den Wert der Milch und wußte, daß es in diesem Lande nur ihre eigene Milch gibt. Ich sah einen Mann, der mit dem Tode rang, unter der Kälte seiner Felle leiden und sah, wie seine Frau den Anorak abstreifte und ihre nackten Brüste auf



Der Rügendamm kurz vor der Vollendung

Der Rügendamm, jenes gewaltige Werk deutschen Schaffens, das die Insel Rügen mit dem Festlande verbindet, und darüber hinaus ein neues wichtiges Bindeglied mit dem Norden Europas bedeutet, ist jetzt soweit vollendet, daß am 6. Oktober der Zuverkehr beginnen soll. In rund dreihundert Bauzeit ist hier zwischen Stralsund und Allefähr auf Rügen die etwa 4,5 km lange Eisenbahnlinie entstanden, durch die die Fahrzeit zwischen Berlin und Stockholm um etwa eine Stunde verkürzt wird. Auf unserem Bild sieht man einen Teil des bis auf die Pflasterung fertigen Dammes auf Dänholm. Im Hintergrund die Insel Rügen. (Foto: Heim. Hoffmann (8))

Schürf es auch den Kindern ein.

Abends als Letztes

Chlorodont

DER GROSSE CLAWN

ROMAN VON ERNST BRAU

6. Fortsetzung

Peter! Ja, Peter glaubte an sie, und er war so ganz ohne Falch, daß er auch den glatten Worten des Amerikaners glaubte. Sein in sich gestiegtes Vertrauen zu ihr war hart genug, um seinen Zweifel aufkommen zu lassen.

Er glaubte, wie eben nur ein lebender Mensch glauben kann. In dieser Stunde erit begriff ich Peters Vertrauen. Jetzt erit wußte ich, warum es ihr so leicht geworden war, den Sohn des reichen Konuli Grobed abzugeben und ihre Frau dem armen Kollegen zu schenken. Aber dieses Vertrauen forderte auch von ihr Vertrauen. Forderte, daß sie Peter rückhaltlos alles sagte, was zwischen sich und heute an sie herangezogen war. Forderte, daß sie den Kollegen, aber damit nicht ihre eigene und zugleich aus Peters Mund ihre eigene, aber wenn sie die Forderung befreite, wenn sie dieses Wort nicht nicht sagte, wenn sie den ganzen Bau ihrer Stellung in Trümmer legen mußte?

Sie schauerte, denn sie an das Zusammenarbeiten mit Nilos dachte, an das Zusammenleben mit den beiden Männern, das sich nur durch eine endlose Reihe von eienem Augenblickempfinden sein würde. Nilos würde sie weiter hindrängen, wenn er erit einmal sah, daß sie Peter und die drei Nilos nicht aufgab. Und wie lange würde ihre Arbeit dauern, Nilos Drängen zu widerstehen oder sich Peter anzuerkennen. Immer hätte sie ihm ein, jedoch nicht wider ihr wünschendes Augen folgen. Sie sah sich während ihrer Stammer, hoch oben am Trapez schwebend. In der nächsten Sekunde sollte sie absteigen, aber der Blick des Mannes, der

Gefella fühlte eine leise Freude in sich aufkommen. Zweifelnd fragte sie sich, ob denn nicht vielleicht doch alle Sorgen dieser Nacht glücklich gewesen wären, wenn er nicht Nilos hätte endlich doch bekommen, wenn ihm die Ereignisse der Nacht die Augen geöffnet hätten, und er das Unmögliche seines Begierens einlief. Wenn er nur ein klein wenig hätte nachgedacht, hätte er gesehen, was auf dem Spiel stand. Für ihn und für sie.

Sinnend triffen ihre Blicke über das fast unermessliche Rund des weitgedehnten Flugplatzes, auf dem eben die letzten Nebelstreifen vor der warmen Herbstsonne in losen Fetzen zerfielen. Und sie freut sich nun auf die Luftreise, auf diesen ersten Flug, der sie leicht und unbefürchtet durch diesen sonnenüberstrahlten Herbstmorgen führen sollte. Jetzt endlich fand sie wirklich an der Spitze, die in die Welt, in die große, geheimnisvolle Welt des Ruhmes und Erfolges führte.

Alle Nilos und Zweifel der letzten Stunden schwandten vor dieser unendlichen Weite, die sich vor ihr aufbot, die jetzt im Herbstgold leuchtend vor ihr lag. Sie hätte kaum auf das Gesicht der Männer. Sie lächelte Peter zu, und ihr Blick glitt dabei auf Nilos, der aber diesen Blick unbefangener erwiderte und in ihr nur noch die Kollegin zu sehen wußte, der sich heiter und harmlos gab und wirklich verzeihen zu haben schien, was doch erst wenige Stunden zurücklag.

Dann wurde ihrer aller Interesse von dem toten Flugzeug angezogen, das jetzt aus dem Hangar kam und langsam zur Abfahrtselle fuhr. Silbern glänzten die weitausladenden Schwingen des Maschinenapparates, der breit und wuchtig wie ein Angeber großer Sorgen heranrollte. Die metallglänzende schwere Maschine, maßig und selbstloser, mit den leise türmenden drei Motoren, bot nicht nur dem Neuling einen Impulsantrieb und vertrauensverweckender Anblick.

Noch einige Formalitäten, ein Händedruck mit dem Piloten, und die „drei Nilos“ konnten in den weichen, bequemen Ledersejeln Platz nehmen. Es gab kleine Mattbauehe,

um die Ohren gegen das betäubende Getöse der Maschinen zu schützen. Ebenfalls schnallten sie, die aber von den Ärztinnen nicht benutzt wurden. Sie waren an diesem Orte die einzigen Reisenden, die der Luftexpres nach Paris bringen sollte. Erst im letzten Augenblick kam noch ein angehängter junger Mensch mit Ledertasche und Schußwaffe hinter die kleine Holztafel gedrückt, grüßte mit einer kurzen Geste und verschwand in der Nebentabine. In der Aufregung dieser ersten Luftreise blieb er unbeachtet.

Nun wurde die Tür geschlossen, die Motoren donnerten über die metallene Duvertüre über den angeordneten Propeller, und in einer Staubwolke glitt die Maschine D. 897 über den Platz, stieg den Erdboden von sich und schraubte sich langsam hinauf in den Dunst des Herbstmorgens.

Der kleine Falkenstein war in diesen Tagen mehr von seiner Mission in Anspruch genommen, als ihm eigentlich lieb war. Nach endlosen Verhandlungen mit dem Bälneleiter des Cirque d'hiver und den Beamten der Sicherheitspolizei war endlich das letzte Seil geknüpft, die letzte Troste befestigt worden, und das dreifache Trapez hing nun in schwebelnder Höhe unter der Artistenwelle.

Wit eigener Hand hatte Falkenstein jede Verankerung, jeden Bolzen selbst geprüft. Langer Kampf hatte es bedurft, ehe die Polizei damit einverstanden gewesen war, daß die Nummer ohne Neß vorangeht, wobei die Maschine nur alles nach Wunsch gegangen, und während des Fluges unter dem Geleug seiner Motoren unbeeinträchtigt Kurs auf Paris hielt, fand Falkenstein schließlich auf der Bühne des Cirque d'hiver inmitten eines unbeschränkter Tobumuhles, wie es der Tag des Programmwechsels immer wieder von neuem bietet.

Ärztinnen aller Herren Länder, Jongleure, Tänzer, Akrobaten, Clowns, Feuerkünstler, Peger und Jonglier, alles Lärre und tief durcheinander, verhandelte in allen möglichen Sprachen mit dem Beleuchter, dem Kapellmeister, dem Regisseur. Der eine brauchte für



Seine Kräfte legte, um ihn zu wärmen. Sie machte ihm das Sterben leicht.

Da begann ich nachzudenken über die Seele dieser Menschen und lernte verstehen, warum sie lachen, wenn ein anderer Schmerz empfindet. Eine junge Grönländerin war bei einem dänischen Verwaltungsbekanntem als Klage (Hausgehilfin) beschäftigt. Aus Anlaß ihrer Tätigkeit diese Grönländerin eine Tante, die der Hausfrau ein wertvolles Andenken war. Sie erzählte der Frau ihr Mißgeschick und sagte: Die Herrin läßt. Sie laßt noch mehr. Die Hausfrau wird böse und bittet ihren Mann, der Klage ihr schadenfrohes Lachen vorzubehalten.

Der Mann rief die Grönländerin: Wie kannst Du noch lachen, wenn Du etwas Wertvolles zerbrochen hast?

Ich möchte es doch! Deine Frau war bestürzt, daß ich die Tasse zerbrochen hatte. Wenn ich ihr meine Betrübniß gezeigt hätte, so würde sie noch trauriger geworden. Darum möchte ich verzagen, daß ich betrübt war und müde lag.

So ist die Seele der Grönländer. So ist Grönlands Umanität.

Telegraphenboten auf Rollschuhen

Wer hätte gedacht, daß das Rollschuhmännchen, der Ableger der Postzeitung, noch einmal in das moderne Leben eine Rolle spielen würde? Der Besucher des größten Telegraphenamtes der Welt, der Western-Union-Telegraphengesellschaft in New York, traut seinen Augen nicht, wenn er hunderte junge Damen mit ihrer glänzenden Bekleidung auf Rollschuhen über das glatte Parkett dahinschweben sieht. Wird hier Gemächlichkeit der Freizeit geübt? Nein, durchaus nicht, der Rollschuh gehört zum Beruf, und die Rollschuhläufer sind die Kämpfer des Telegraphenamtes, die das Arbeitsmaterial in die einzelnen Abteilungen bringen. Hier herrscht mehr als anderwärts der Wahn, daß Zeit Geld ist, und darum hat man wohl eine auf der Welt einzig bestehende Einrichtung, die jungen Fräulein von ansmegen mit Rollschuhen ausgerüstet, damit sie ihre Arbeit zäher bewältigen können. Der Fahrstuhl bringt sie von einem Stockwerk ins andere, und dann schürren die Räder über das glatte Parkett im Dienste des Kunden, der seine Nachrichten rasch haben will. In den einzelnen Verteilungsteilen nehmen dann über 13 000 Bots die Besorgung in Empfang, um sie in den verschiedensten Stadtbezirken auszuliefern.



Die kleine Diplomatin

Du, Mutti, unseren Lehrer habe ich am liebsten von allen!
Das freut mich sehr, mein Kind!
Erlaubt du denn auch, Mutti, daß ich noch ein Jahr länger bei ihm in der Klasse bleibe?

Seine Nummer notes Licht und einen blauen Sammetvorhang, der anders welches Licht und einen schwarzen Vorhang. Dieser legte dem Kapellmeister in einem unverständlichen Dialekt auseinander, welche Musikstücke er in einzelnen Stellen der Nummer brauchen, jener wollte nur ein leises Kopfnicken, machte den neuesten Tango, ein drittes verlangte rauschende Marchmusik. Dazwischen läßt hier eine Gruppe Sektierer ihre grotesken Figuren, das ein Exzentriker und daneben war ein Jongleur ein Dämon der verführerischen Gegenstände mitredend durch die Luft. Der Tag des Programmwechsels füllte, wie immer, Anpreisung an das Personal, von denen das Publikum am Bremerabend nicht das Geringste merkte.

Kalkstein füllte sich wohl in diesem Gegenstand, er war hier in seinem ureigenen Element. Manche alten Bekannten gab es zu begrüßen, manche neue Schöpfung zu bewundern. Zudem war er der Herr der neuen Attraktion, der den Leuten von der Presse, den Kollegen und jedem, der es sonst hören wollte, immer wieder verriet, daß seine Truppe einen Revueauftritt im so ungehörig sensationelle brachte, daß auch den verdammten Pariser Weltaktualitäten das Herz kitzeln sollte.

„Die drei Klios“ sind Jüder, mein Kleiner, flüchte er mit gelächelten Lippen zu ihnen. „Die haben in einem Jahr alles überlebt, was heute hier herumtrifft.“

Daß er sich auch den besten Platz auf dem Programm geliebt hatte — die „drei Klios“ sollten als zweite Nummer nach der großen Revue auftreten — war nur natürlich und auch vorher schon vereinbart. Und ebenso natürlich war es auch, daß draußen über dem Hauptportal die weinlich leuchtende Lichtreklame die „drei Klios“ an erster Stelle ankündigte. Alles war vorbereitet.

Das nach auf dem Hauptplatz in Berlin aufgetragene Telegramm, das den Abflug nach Paris meldete, traf ihn in der Kantine, wo er sich eben zu einem Frühstück niedergelassen hatte, nicht ohne daß einige Damen des Virginia-Balletts eingeladen zu haben. So

Sekretärin — ideale Gattin

Herzen, die sich an der Schreibmaschine finden — Bedeutende Männer, die ihre Sekretärinnen heirateten

„Sekretärinnen sind ideale Gattinnen.“ Das ist das Ergebnis einer bemerkenswerten, überaus alle Frauen interessierenden Umfrage, die ein englisches Magazin unternommen hat.

Hunderttausende amerikanische Mädchenherzen klopfen mit der Schreibmaschine um die Wette, als es vor kurzem bekannt wurde, daß einer der reichsten Männer der Vereinigten Staaten, der Präsident des amerikanischen Tabaktrustes G. W. Basington, seine langjährige Sekretärin geheiratet hat. Er erklärte nämlich anläßlich des Festhaltens, das er am Tage seiner Vermählung gab, den versammelten Reportern: „Eine Sekretärin ist eine ideale Ehefrau. Sie nimmt Anteil an den geschäftlichen Sorgen und Schwierigkeiten ihres Mannes, sie vermag sich, da sie keine Arbeit kennt, auf seine Stimmung einzustellen und weiß ihm zur rechten Zeit ein Wort des Trostes und der Ermunterung zu sagen, das jedem Mann einmal wohl tut, und möge er der Staatspräsident selbst sein.“

Die Umfrage des englischen Magazins, das sich an bekannte Männer wandte, die ihre Sekretärinnen geheiratet haben, hat dieses Urteil im großen Ganzen bestätigt. An den meisten Fällen werden Berufsehen als glücklich bezeichnet. So verheiratet der libanesisch-amerikanische Großkaufmann A. H. Hadji in Paris, daß er dreimal unglücklich verheiratet war, bis er von der Seite einer Sekretärin, der blonden Fräulein Alice Josephine Cullen, die zehn Jahre für ihn an der Schreibmaschine saß, das wahre Glück fand. Sehr häufig haben sich auch Sekretärinnen geheiratet und sind dabei glücklich geworden. So Edgar Wallace, der in zweiter Ehe mit Violet King verheiratet war — „der perfektensten Typistin

der Welt“ nach seinem Urteil. Wallace hatte die Angewohnheit, manchmal mitten in der Nacht zu diktieren, und zwar in einem Tempo, dem nur eine Frau gewachsen sein konnte, die mit Leib und Seele bei der Sache war. Die Liebe der beiden zueinander war so groß, daß die Frau den Tod des Gatten nur um ein Jahr überlebte. Sie starb, ohne ihren tiefen Schmerz überwinden zu haben.

Nach A. H. Hadji war auch vor ihrer Ehe Sekretärin des Schriftstellers. Nach seinem Tode war sie eine treue Hüterin seines geistigen Erbes und hat es durch unablässige Bemühungen erreicht, daß der zu seinen Lebzeiten vielfach verachtete Autor schließlich bekannt wurde.

John Arington, der bekannte britische Großindustrielle, erklärt in seiner Antwort auf die Frage der Zeitschrift wörtlich folgendes: „Die Sekretärinnen sind die besten Frauen, die besten kennt. Niemand hat jemals Frauen zu ertragen und muß für so viel verantwortlich sein. Wenn etwas schief geht, dann muß es die Sekretärin ausbaden. Sie weiß schon am frühen Morgen, wie die Stimmung ist, und seine Frau kann so wie sie sich dieser Stimmung anpassen. Deshalb sind auch die Sekretärinnen die idealen Ehefrauen.“

„Es ist ein Verstum“, erklärt der Direktor des Londoner Rundfunks, wenn man annimmt, es schade einer Ehe, wenn Mann und Frau den gleichen Beruf haben. Eine Frau, die im Berufsleben gestanden hat, wird nicht schlechter Laune werden, wenn der Mann aus geschäftlichen Gründen einmüde zu sein beginnt. Sie hat Erfahrung und darum Interesse für den Beruf des Mannes. Mander Ehepaar kann sich bei der Gattin einen wertvollen Tip für sein Geschäft holen.“

Jonny und die blinde Kobra

Ein Dschungelerlebnis von Elmer Einkert

Die Kobra von der Seite an und packte sie mit unüberwindlichem Zugschnappen seiner stählernen Kiefer beim Genick. Das, was jetzt kam, hatte ich schon unzählige Male miterlebt; mit wildem Aufschäumen verjuchte die Schlange sich dem Gegner zu entziehen und ihn ihre todbringenden Giftzähne aufzubringen — doch jetzt war unüberwindlich. In rasender Wut schlug er sich den langen Leib der Kobra um die Ohren... immer wieder... bis er ihr das Rückgrat gebrochen hatte. Dann war er die behagliche Tobelidiot in welchem Bogen vom ihm rierten Wogen war es, mir waren gerade damit beschäftigt, unser nächstliches Lager abzubrechen, als Jonny mit eigenmächtigen Anzügen laut gab. Ich kamnte dieses mitwüde, heisere, beinahe lautlose Rufen nur zu gut, ich ist mir von meiner Arbeit ab zu war mit wenigen Sägen neben dem Hund. Am nächsten Augenblick schon raschelte etwas am Boden und trage schlängelte sich eine riesige Kobra ans dem Wald heraus. Sie lösten uns nicht bemerkt zu haben, denn erlos wollte sie sich in der Sonne zur Ruhe legen. Dieses furchterbare Benehmen machte mich sofort stäubig, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß Schlangen besonders über die giftigen Angewohnheiten sind und einen eigenen Sinn besitzen, der sie vor der Annäherung eines Feindes warnt.

Jonny war nicht mehr zu halten; mit einem mächtigen Satz sprang er zu, griff instinktiv

die Kobra von der Seite an und packte sie mit unüberwindlichem Zugschnappen seiner stählernen Kiefer beim Genick. Das, was jetzt kam, hatte ich schon unzählige Male miterlebt; mit wildem Aufschäumen verjuchte die Schlange sich dem Gegner zu entziehen und ihn ihre todbringenden Giftzähne aufzubringen — doch jetzt war unüberwindlich. In rasender Wut schlug er sich den langen Leib der Kobra um die Ohren... immer wieder... bis er ihr das Rückgrat gebrochen hatte. Dann war er die behagliche Tobelidiot in welchem Bogen vom ihm rierten Wogen war es, mir waren gerade damit beschäftigt, unser nächstliches Lager abzubrechen, als Jonny mit eigenmächtigen Anzügen laut gab. Ich kamnte dieses mitwüde, heisere, beinahe lautlose Rufen nur zu gut, ich ist mir von meiner Arbeit ab zu war mit wenigen Sägen neben dem Hund. Am nächsten Augenblick schon raschelte etwas am Boden und trage schlängelte sich eine riesige Kobra ans dem Wald heraus. Sie lösten uns nicht bemerkt zu haben, denn erlos wollte sie sich in der Sonne zur Ruhe legen. Dieses furchterbare Benehmen machte mich sofort stäubig, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß Schlangen besonders über die giftigen Angewohnheiten sind und einen eigenen Sinn besitzen, der sie vor der Annäherung eines Feindes warnt.

Jonny war nicht mehr zu halten; mit einem mächtigen Satz sprang er zu, griff instinktiv

die Kobra von der Seite an und packte sie mit unüberwindlichem Zugschnappen seiner stählernen Kiefer beim Genick. Das, was jetzt kam, hatte ich schon unzählige Male miterlebt; mit wildem Aufschäumen verjuchte die Schlange sich dem Gegner zu entziehen und ihn ihre todbringenden Giftzähne aufzubringen — doch jetzt war unüberwindlich. In rasender Wut schlug er sich den langen Leib der Kobra um die Ohren... immer wieder... bis er ihr das Rückgrat gebrochen hatte. Dann war er die behagliche Tobelidiot in welchem Bogen vom ihm rierten Wogen war es, mir waren gerade damit beschäftigt, unser nächstliches Lager abzubrechen, als Jonny mit eigenmächtigen Anzügen laut gab. Ich kamnte dieses mitwüde, heisere, beinahe lautlose Rufen nur zu gut, ich ist mir von meiner Arbeit ab zu war mit wenigen Sägen neben dem Hund. Am nächsten Augenblick schon raschelte etwas am Boden und trage schlängelte sich eine riesige Kobra ans dem Wald heraus. Sie lösten uns nicht bemerkt zu haben, denn erlos wollte sie sich in der Sonne zur Ruhe legen. Dieses furchterbare Benehmen machte mich sofort stäubig, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß Schlangen besonders über die giftigen Angewohnheiten sind und einen eigenen Sinn besitzen, der sie vor der Annäherung eines Feindes warnt.

Blitz ausertrotzt! Wenn Sie jetzt meinen, was ein naturforschergewisse alles nur für Bluff und Reklame halten. Falkenstein sprang auf und warf den Söber, den er noch immer unklammert hielt, wieder auf den Boden. Seine blinde Brillen gläser hielten hoch.

„Kann ich vielleicht dafür, Verehrtester! Ein Unfall auf der Reise, ja, du lieber Gott, das könnte ja schließlich auch Ihnen mal passieren! Höhere Gewalt! Wir werden eben ein paar Tage später auftreten.“

„Und bis dahin? Und wenn es bei den paar Tagen nicht bleibt?“

„Nur Sache, mein Lieber!“ riefte Falkenstein abgeraten. „Ich habe jetzt nach Köln und morgen fährt Sie von mir! Adieu!“

Damit war er hinaus. Warf sich draussen in einem Wagen, tobte im Hotel, daß die Rechnung so lange auf sich warten ließ, um schließlich resigniert zu erfahren, daß er doch erst mit dem Nachzuge fahren konnte. Ein Vorhugung ging allerdings fröhlich. Wenn er damit... Danke schön! Und ein Fluch, den der andere Gott sei Dank nicht verstand.

Er legte sich ins Hotelrestaurant. Die Gastpelle begann eben, zum Nachmittagsessen auszuheilen. Falkenstein ließ sich nieder, die er eben erst auf der Bühne gehört hatte. Verzeiwelt lief er wieder hinaus, lief fast gedankenlos über die großen, von Menschen, Autos und Garm zum Fahren gestillten Straßen, immer dieses schandbarste und unerklärliche Etwas vor sich, das da so plötzlich auf ihn eingeschlagen hatte. Verunglückt? Gut. Aber verhaftet? Wenn man da wenigstens einen Zulassungsbogen sehen könnte. Wenn es nicht ein solches Dummheitmal hundert verchiedene Fragen und keine dann eine schlagende Antwort. Allos verunglückt, vielleicht tot, und Vater im Gefängnis, begreiflich, daß das Alles in der Aufregung nichts Zusammenhängendes zu erzählen vermöchte. Ein Wunder, daß sie überhaupt daran gedacht hätte, zu telefonieren.

Freilich, als er am anderen Morgen auf dem Paris in die Richtung des Hauptbahnhofes geleitet hatte, war ihm nichts anderes

bei der Königskobra nun — und eine solche war das von meinem Sonntag erlangte Exemplar. Ich habe es bei diesem Abend in der Schlangenhaut bildet, verworfen. In einem trockenen, regenlosen Jahr kann diese dünne Hautschicht mitunter so probe werden, daß die Sülle gerade beim Auge reißt und ich wie eine Haut durchdringung; doch wenn es der Schlange ein paar Mal geschieht, daß diese Hornhaut reißt, lassen sich einige Schichten über das Auge und sie sieht nichts mehr.

Der Zoologe nahm eine Nette und zog der Kobra von dem einen Auge vier und von dem anderen drei, fünfzig bis sechs. Rein Wunder also, daß die Sekretärin der Schlange beinträchtigt war.

Das Ehrenmal

Ergabung von Gottfried Wörz

Der große Tag war endlich gekommen. An ehrwürdigem Schweben verzehrte die kleine Gemeinde, als die Sülle fiel. Nun hatten ihre Geister einen Ort gefunden, um ein einziges, roher Granitblock mit dem Namen der im Jahre 1918. Darunter die Worte: „Dem Andenken unserer Gefallenen — die dankbare Gemeinde.“ Das Ganze krönte die Zahlen der blauen Jahre 1918.

Ein Bauer trat aus dem Kreis und sprach einige Worte. Stodend und etwas polternd in dem hilflosen gutmütigen Dialekt seines Bodens. Sprach von der Heimatlichkeit der Gefallenen und der Heimatliebe, die sie mit dem Tode besiegelt hätten. Da fiel manche Träne ins totiliebende Selbsttut und die alten Weisheit schluchzte laut im Gedanken daran, die in fernem Sanden den ewigen Schlaf fanden. Weisheit hatte ein weißhaariger Alter im vergrissenen Watendrock, den krüppeligen grauen Jünger an die Brust gedrückt. Seine Augen brannten auf dem Stein und die barsche Lippen schloß sich, zusammengepreßt. So stand er zeugnisslos, das Gesicht erstarrt zu feineren Maste.

Ein goldener Himmel flücht über dem Tale und die Gieden verfallen in der Ferne.

Der Schlag der Artumr verknüpfte die alle Anständer. Ein schiefes Mondlicht lag durch die Kammhänge. Von der Silhouette des schlafenden Darjes löste sich ein schwärzender Schatten. Krach den Berg hinauf, unüber, mühsam und grotesk im fahlen Licht. Eine Hande. Unter dem riesigen Zylinder quoll weitrühriges Haar hervor. Seine Redde unklammerte ein Blindel, das er gegen die Brust drückte. Neigt trat er aus dem Schatten der Wälmern hervor, leuchtete über dem Feldennal.

Nun nahm der Alte den Hut ab und legte ihn mit dem Blindel behutsam ins Heidefaut. Dann richtete er sich empor. Seine atemlose Hände krüchten über den kalten Stein. Stroh schloß sich um die Hande und immer wieder nur den einen Namen. Immer nur den einen Namen, der in seinem Herzen brannte und wohl brennen wird bis ans Ende ihrer Tage. Dann kniete er nieder und begann das Blindel zu zittern. Die Hande umfing das Blindel und empör und legte es auf das Denkmal. Die gekörnte das Mondlicht darauf. Ein so höherer Stahlhelm thronte da oben, wie so kummer, erhellterer Wohnung.

Dann erhob er sich. Er hat geküßt. Er nahm den Helm herab. Strich über die Mundung bis zum Stirnhaug, wo der Einschluss des Granatpflitters ein Leben verließ. Dann trenn seine Hände am Knirrenem entfangen. Er schloß die Augen.

Der Alte schloßte es nicht mehr. Sein Angesicht versteinete sich in tröstlichem Empfinden. Vom Turm wimmerte die wülfste Stunde. Der Nachtfrost fuhr heulend durch den Wald. Wie der Jubelstreich eines treuen Volks.

übergeben als zum Pfändung zu flühen und die vollständig. Wlode an den Girand b'isher zu begeherten. Es war ja nun alles so wloslos. Er hatte plötzlich auch sein Eile mehr. Schand, jammerliche! Nun war natürlich alles, was die herrlich können. Die Hande umfing das Blindel und empör und legte es auf das Denkmal. Die gekörnte das Mondlicht darauf. Ein so höherer Stahlhelm thronte da oben, wie so kummer, erhellterer Wohnung.

Dann erhob er sich. Er hat geküßt. Er nahm den Helm herab. Strich über die Mundung bis zum Stirnhaug, wo der Einschluss des Granatpflitters ein Leben verließ. Dann trenn seine Hände am Knirrenem entfangen. Er schloß die Augen.

Der Alte schloßte es nicht mehr. Sein Angesicht versteinete sich in tröstlichem Empfinden. Vom Turm wimmerte die wülfste Stunde. Der Nachtfrost fuhr heulend durch den Wald. Wie der Jubelstreich eines treuen Volks.

Falkenstein legte das Zeitungsbuch vor sich hin. So sehr er sich auch bemühte, den Bericht zu erfassen, er verstand die Sache immer noch nicht. Zwischen den drei Klionen, die geradebanig monatlich hinhing an einer so wunderbarlich, halbbedeckten Platte arbeitete, hatten und sich diese gemeinsamen Arbeit mit aufeinander abzustimmen, daß zwölf diesen schlag herziehen sollten. Und das gerade gerade in dem Augenblick, wo sie die Früchte dieser Arbeit ernten sollten.

Fortsetzung folgt

Bolschewistische Kriegswirtschaft

Der längste Witz der Weltgeschichte und ein Jahr Stachanow-System

Die veröffentlichten unlängst einen Artikel, der die inflationistischen Maßnahmen der Sowjets zum Zweck der Finanzierung ihrer Rüstungsaufwendungen unserer Wehren darlegt und deren Verheerung auf den sowjetischen Wirtschaftsgebieten als auch der übrigen

Man hat seinerzeit den ersten Fünfjahres-Plan der Sowjets als den längsten Witz der Weltgeschichte bezeichnet und die Verheerung der roten Gewalt über das Land, die behaupteten, innerhalb eines halben Jahrzehnts die gesamte sowjetische Wirtschaft in die Bahnen einer verblüffenden Produktivität zu lenken. In der Tat ist es weder dem ersten, noch dem folgenden, laufenden Fünfjahres-Plan gelungen, auch nur einen Bruchteil der Erwartungen zu erfüllen, die durch den Kampf auf industriellen, landwirtschaftlichen und verkehrswirtschaftlichen Gebieten gesetzt wurden. Vielmehr sah sich die bolschewistische Diktatur im Jahre 1935 einem, durch das System bedingten, entscheidenden Rückschlag gegenüber, gegen den man mit einer bombastischen Propaganda die Methode des Sowjetbauers Stachanow ins Feld zu führen versuchte. Die Verwirklichung der Fünfjahrespläne Stachanows, der übrigens selber nach einiger Zeit der praktischen Erprobung seiner befehlungslosen Arbeitsweise (anatomischer) geworden ist, sollte eine unerhörte Steigerung der Erzeugnisse der sowjetischen Wirtschaft ergeben. In der Tat hat diese Methode den erwarteten Erfolg nicht gebracht. Die Produktion ist kein anderes Ergebnis gehabt als die nun zum Ausdruck gelangenen Revolten der Arbeiter und Bauern in allen Teilen der Union.

Totale Militarisierung der Wirtschaft

Während sich also das Volk gegen die brutale Anordnung seiner Bedürfnisse auflehnt und zudem vor der Gewißheit einer Hungersnot im nahenden Winter feht, versagt Stalin, der rote „Zar“, seine Taktik der betonten Industrialisierung Sowjetrusslands weiter. Man leidet dabei lediglich der Wunsch nach einer totalen Militarisierung der Wirtschaft, die er zugleich mit der Aufzückung um die Verwirklichung seiner fünfjährigen Wirtschaftspläne wittern betreibt. Das Anwachen der Rüstungsaufgaben von 1,4 Milliarden Rubel im Jahre 1931 auf gegenwärtig 14,8 Milliarden Rubel, eine Verzehnfachung also der unmittelbaren Bestimmungen um die Schaffung einer Angriffsarmee, zeigt eine ernste Sprache und führt der Welt die Gefahr vor Augen, die die den industrialisierten Nationen durch die Sowjetdiktatur droht. Daß aber die rote Militarisierung überhaupt in diesem Umfangs Aufgabe werden konnte, ist als ein Symptom der Unerschöpflichkeit der bolschewistischen Mächte zu werten, die durch ihre Amerikareise, Wissenschaftler und Techniker dem Aufbau einer bolschewistischen Schwerindustrie ermöglichten.

Dem die, vornehmlich einer kriegsmächtigen Industrie dienende Schwerindustrie der Sowjets besteht nun, wenn sie auch durch hunderte Menschenopfer geschaffen wurde. Allein das Maß der Kapitalinjectionen in den ersten und zweiten Fünfjahres-Plan beweist es, wie sehr heute mit dem Vorhandensein einer roten Kriegswirtschaft gerechnet werden muß. Die folgende Gegenüberstellung vermittelt ein Bild der planmäßigen Aufwendungen dieser Art:

Table with 2 columns: Year (1927-28, 1928-29) and Amount in Rubles (21,300, 3,500, 9,700, 8,900).

Diese Statistik entkramt einer Sowjetquelle und ist, entsprechend den gewöhnlichen Ver-

treibungen der Bolschewisten, gilt es, einen eigenen Erfolg zu propagieren, vorwärts zu bewegen. Aber hier ist doch Rücksicht auf die kriegswirtschaftlich bedingten Anforderungen der Sowjetunion zu, die vornehmlich auf den Gebieten der industriellen Produktion, der Landwirtschaft und des Transportwesens ausfallen. Weiterhin ergibt sich, was zweifellos, das sowjetische Gesamtbudget der Rüstungsaufwendungen unserer Wehren darlegt und deren Verheerung auf den sowjetischen Wirtschaftsgebieten als auch der übrigen

Table with 2 columns: Category (Verteilungskommissariat, etc.) and Amount in Million Rubles (14,815, 2,110, 10,160, 4,212, 0,489, 0,050, 0,289, 0,200, 33,335).

Der Rüstungsaufwand

Da sich nun eine totale Militarisierung durchsicht nicht in den sogenannten „Verteidigungsausgaben“ erschöpft und vielmehr auch bedeutende andere Teile des Staatshaushaltes umfaßt, ergibt es sich, daß insgesamt 33,335 Milliarden Rubel oder rund 45 v. H. der Summe des Gesamtbudgets den Zwecken der roten Rüstung dienen.

Die Anstrengungen Stalins im laufenden Fünfjahres-Plan konzentrieren sich infolgedessen auf die Lösung rein kriegsmäßiger Aufgaben. Sowjetrussland bereitet

sich auf die Gewaltzerstörung der kommunistischen Revolution vor, und gleichzeitig gibt es den friedlichen Nationen Europas, der roten Gewalt durch einschneidende Maßnahmen zu begegnen.

Erwin Koch

Wirtschaftliche Rundschau

Verlängerung der Verzögerung über Ordnungstrafen bei Lieferverzögerungen von Lebensmittelpreisen. Durch eine vom Reichsernährungsminister unter dem 31. August erlassene Vierte Verordnung über Ordnungstrafen bei Lieferverzögerungen von Preisfestsetzungen für Lebensmittel, die im Reichsgesetzblatt Teil I vom 5. September veröffentlicht ist, ist die Gültigkeitsdauer der Zweiten Verordnung vom 5. Dezember 1935 um ein weiteres halbes Jahr bis zum 31. März 1937 verlängert worden.

Der erste deutsche Walfänger. Das erste deutsche Walfangschiff „San Wellem“ hat seine Probefahrt gemacht. Das Schiff ist aus dem Umbau des Dampfers „Württemberg“ entstanden. Das Walfangschiff hat eine Verdrängung von etwa 2000 Tonn, die Hauptachse haben 14 Mann an Bord. Mit dem „San Wellem“ ist Deutschland zum ersten Male seit 70 Jahren wieder am Walfang beteiligt.

Die 15. Mill. RM. Harpener Anleihe ausverkauft. Die Harpener Bergbau-A.G. hat, wie wir seinerzeit meldeten, Ende August eine fünfprozentige 15-Mill.-RM. Anleihe ohne öffentliche Ausschreibung ausverkauft. Von dem Erlös wurde die Hälfte der Anleihe bereits fest untergebracht war, nur der verbleibende Teil zum freihändigen Verkauf gestellt. Die 7 1/2 Mill. RM. sind bereits ausverkauft.

Auslieferung in Deutsch-Ostafrika. Im ersten Halbjahr 1936 ist die Ausfuhr Deutsch-Ostafrika um fast 419 000 Pfund auf über 1,7 Mill. Pfund Sterling anwachsen. Die Einfuhr lag zum Stand 32 000 Pfund höher und betrug 4,8 Mill. Pfund Sterling.

Erleichterte Kurzarbeiterfürsorge

Eine neue Regelung der Bezugsbedingungen

Die Kurzarbeiterfürsorge ist durch den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenfürsorge neu geregelt worden. Dabei ergeben sich wesentliche Erleichterungen im Bezüge der Kurzarbeiterfürsorge. Auch die Unterhaltungsleistungen, die die Reichsanstalt gewährt, sind teilweise erheblich erhöht, insbesondere für fahrbereiche Familien.

Die Erleichterungen beruhen vor allem darin, daß die Betriebe nach der neuen Verordnung auch in der allgemeinen Kurzarbeiterunterstützung keine Wartezeit mehr zu durchlaufen brauchen, bevor Kurzarbeiterfürsorge gewährt wird. Auch bei einer Unterbrechung der Unterhaltung wird keine Wartezeit mehr auferlegt. Außerdem brauchen die Betriebe bei Kurzarbeit keinen Arbeitsplan mehr beim Arbeitsamt einzureichen, was dies bisher in der allgemeinen Kurzarbeiterunterstützung erforderlich war; sie können also ihre Arbeitsleistung den jeweiligen Bedürfnissen besser und schneller anpassen als bei der Überlegung von der Unterhaltungsbedeutung auf die Doppelwage wird in gleicher Richtung; er bedeutet außerdem eine Verwaltungsvereinfachung.

In der nächsten Kurzarbeiterunterstützung waren die Erleichterungen schon bisher angebahnt worden.

Zur Höhe der Unterhaltungsleistungen ist zu bemerken, daß die allgemeine Kurzarbeiterunterstützung nun auch für 5, 7, 9 und 11 Ausfalltage in der Doppelwage gewährt wird. In der verbleibenden Kurzarbeiterunterstützung ergibt sich die Erhöhung der Leistungen um weiteres daraus, daß bei entsprechenden Arbeitslosen der Lohn nicht mehr bis her zu bis zu 70 Arbeitsstunden, sondern jetzt bis zu 80 Arbeitsstunden in der Doppelwage ausgerechnet wird; eine solche Stellung nach der Zahl der Familienangehörigen wird dabei nicht aufrechterhalten. Weiterhin wird bei der Bemessung der allgemeinen Kurzarbeiterunterstützung nun in den gewerblichen Betrieben gewährt werden darf, deren Arbeitgeber zu dieser Unterhaltung zum Arbeitgeber der Reichsanstalt beauftragt werden können.

Es ist anzunehmen, daß die Kurzarbeiterfürsorge in vermehrtem Maße dazu beitragen, den Gedanken der Betriebsverbundenheit zu fördern; dies ist nach den Erfahrungen der letzten Verordnung auch der besondere Zweck. Die neue Verordnung ist im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 208 vom 7. September 1936 veröffentlicht worden.

Die Wirtschaft des Gaues

„Mila“ im ersten Halbjahr

Die Geschäfte der Mittelbeuthener Landesbank haben sich im ersten Halbjahr 1936 bei lebhaften Umsätzen günstig entwickelt. Die Bilanzsumme (einschl. der Zwischensumme) ist von 487 Mill. RM. am 31. Dezember 1935 auf rund 526 Mill. RM. am 30. Juni 1936 gestiegen. Der Gewinn mit und ohne die Bilanzseite des Hauptbuches erhöht sich auf rund 6,4 Milliarden RM. gegenüber 5,5 Milliarden RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Einlagen liegen im ersten Halbjahr 1936 um 29 Mill. RM. auf 275 Mill. RM. Der Umlauf der Mittelbeuthener Landesbank bei lebhaften Umsätzen und sonstigen eigenen Schuldverhältnissen betrug am 30. Juni 1936 65,9 Mill. RM. An kurz- und langfristige Kommundarleihen einschl. der Zwischensumme für Sparkassen sind bis zum 30. Juni 1936 insgesamt 209,9 Mill. RM. ausgegeben.

An der bankmäßigen Durchführung und an der Auslieferung der Mittelbeuthener Landesbank hat die Wirtschaft des Gaues eine wichtige Rolle zu spielen. Die Durchführung der Maßnahmen und der landwirtschaftlichen Geschäftsbetriebe konnte weiter gefördert werden.

Börsen und Märkte

vom 7. September

Berliner Effektenbörse: Still. An der gleichen Börsenaktion, in der die am Abendende schloß, keine der Verkaufer zum Abendende ein. Der Markt war von den Verkaufern der Gesellschaften vorwiegend übernehmend. In einem Stückmarkt der Börse in der Aktienmarkt. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Mitteldeutsche Effektenbörse: Schwach. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Berliner Produktenbörse. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Berliner Metallbörsen. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Magdeburger Zuckerbörsen. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Leipziger Schlachthausmarkt. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Dresdener Schlachthausmarkt. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert. Die Kurse für den Aktienmarkt waren im allgemeinen im Vergleich mit dem Vormerktag unverändert.

Berliner Börse

vom 7. September 1936

Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H.

Table with 2 columns: Category (Steuergeldscheine, Reichs-Schuldschein, etc.) and Amount (7.9, 8.9, 109.70, 109.70, etc.).

Land- und Staatspapiere

Table with 2 columns: Category (4 1/2% Reichsbank-Diskont, etc.) and Amount (7.9, 8.9, 109.70, 109.70, etc.).

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Company Name (A.G., Mannesmann, etc.) and Amount (7.9, 8.9, 109.70, 109.70, etc.).

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with 2 columns: Category (Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, etc.) and Amount (7.9, 8.9, 109.70, 109.70, etc.).

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Category (Geld, Devisen, etc.) and Amount (12.83, 12.83, 0.700, 0.700, etc.).



Mitteld Deutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag „Die Deutsche Front“, c. m. d. O., Halle (S.). Die „Mitteld Deutsche National-Zeitung“ erscheint wöchentlich fünfmal, — Freitagsonnen abends 7 Uhr. — Sonntags und Feiertagen außer. — Preis 10 Pf. — Postamtliche Zulassung Nr. 210. — Postamtliche Zulassung Nr. 210. — Postamtliche Zulassung Nr. 210.

Die „Mitteld Deutsche National-Zeitung“ ist das amtliche Organ der NSDAP. — Für den Vertrieb im Gau Halle-Merseburg und der Provinz Sachsen wird eine Geschäftsverteilung, Verlag und Ausgabe (Veranstaltung: Halle (Saale), Poststraße 47, Fernruf 276 51, Rheinische Verlagsanstalt) über den Gau Halle-Merseburg 2454.

Nürnberg ist gerüstet

Symbol des Friedens und der Ehre

Der Reichsparteitag 1936 in Nürnberg vor dem Beginn

Nürnberg, 8. September. Stark und unerschütterlich, auf dem sicheren Fundament gläubigen Vertrauens gebaut, steht in der Bewegung des Unfriedens und der Zerschlagung im Herzen des Kontinents das neue Deutsche Reich, ein Bilde des Friedens nach außen, ein Boll- und Schutzwall neuen blühenden Lebens nach innen. Am Wunder dieser Wiedergeburt einer Nation waren die drei Parteitage in der alten freien Reichsstadt Nürnberg Höhepunkte von übermächtigem Eindringen. Nach dem Reichsparteitag des Sieges und dem Reichsparteitag des Willens zeigte der Parteitag der Freiheit wie nie zuvor die ganze Kraft, den ganzen Willen des neugeinciten Deutschen Volkes.

Denkmal geworden ist. Daneben aber stehen die Bürger- und Patriotierkanten als Zeugen einer hohen Kultur, die in den Werken eines Albrecht Dürer, eines Veit Stoss, eines Peter Vischer und eines Hans Sachs bewies, daß sie aus der Seele des Volkes kam und in tiefsten Grunde deutsch war. Diese symbolhafte Verschmelzung von Sicherheit, festem Bewusstsein und einer besonderen kulturellen und geistigen Sendung wird gerade in der Höhe des Parteitages in Nürnberg besonders klar. In diesen gewaltigen politischen Kundgebungen und in den Säulen, die für ihre Durchführung gestaltet wurden, kommt die ungeheure Lebenskraft, der unbegreifliche Wille und die

Parteitag nach Nürnberg zusammenkommen. Sie wissen, daß der Mann, der dieses neue Deutschland schuf, ihnen allen erst die Kraft gegeben hat zu diesem Glauben und zu diesem Willen. Darum ist der Parteitag in Nürnberg in gleichem Maße ein großes Dankfest für den Führer.

So also wird der Reichsparteitag 1936 vor allem wieder ein Sinnbild der engsten Verbundenheit zwischen Führer und Volk sein, dann aber auch ein Bekenntnis vor der ganzen Welt, daß das neue nationalsozialistische Deutschland in seiner Erhaltung, in seiner Wachhaftigkeit und in seinem Wiederaufstieg die beste Gewähr für die Schaffung und Erhaltung eines wirklichen Friedens gibt. Nürnberg, das Symbol mittelalterlicher Reichsherrlichkeit, ist zum Symbol des Dritten Reiches, eines Reiches der Kraft und des Friedens, geworden.

Wieder ist ein Jahr ins Land gegangen, ein Winter, der das deutsche Volk zu einem der größten sozialen Wilsuwerke der Welt vereinte, ein Festtag, in dem es mit der Wiederbesetzung der Rheinlande die letzten Ketten abstrifte und ein Sommer endlich, in dem das neue Deutschland, besundert von der ganzen Welt, das große Friedensfest der Olympischen Spiele in einem Geist durchführte, der ungetrübter als die höchste Erfüllung des olympischen Ideals anerkannt wurde. Nur wenige Tage sind vergangen, seitdem das olympische Feuer erlosch und mit dem machtloosen Verlöschen der Olympische das größte Sportfest aller Zeiten ausklang, und nun werden in wenigen Stunden die alten ehrwürdigen Götzen von allen Dämmen Nürnbergs herab das größte Fest aller Deutschen einfällen: den dritten Parteitag seit der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, den ersten seit der Errichtung des Dritten Reiches durch Adolf Hitler.

Wiederum marschieren durch die Straßen der alten Reichsstadt, in der sich große deutsche Vergangenheit und große deutsche Gegenwart wie kaum irgendwo anders zu einer einzigartigen Einheit zusammenfügen, die Männer des Dritten Reiches. Das brennende Rot der Fahnen und Banner und Wimpel, das Grün der Girlanden und das Gold der Bänder erfüllen die altergrünen Mauern Nürnbergs mit neuem Leben. Die gewaltigen und schönen Bauten Nürnbergs sind ein Symbol dieses Geistes. Sie tragen und wehrhaft heben die Mauern der Stadt, die Säulen und Wälle, Bauten, in denen deutsche Kraft, deutscher Schwille, deutscher Glaube an sich selbst zum feinsten

Color checker CLASSIC chart with various color patches and a ruler for scale.



Fußm.: Geinr. Hoffmann (A.) In Berchtesgaden empfing, wie wir berichteten, der Führer den früheren englischen Ministerpräsidenten Lloyd George. Im Hintergrund in der Mitte: Botschafter von Ribbentrop

Lang der Soldaten

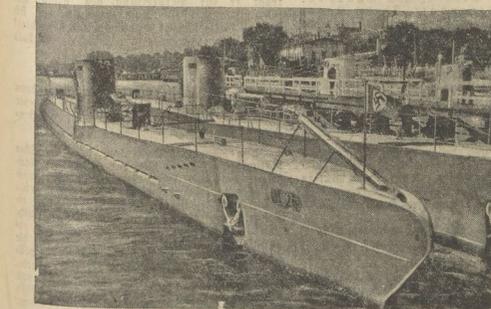
Befehlshabers des Heeres

Berliner Schriftleitung
rechterhaltung der Lebensversicherungsverträge kann — so heißt es in dem Erlaß — auf verschiedene Weise erlangt werden. Es kann z. B. eine Stundung der Beiträge oder eine Verringerung der Beiträge oder eine Vereinbarung mit der Versicherungsanstalt erfolgen. Diese Vereinbarungen sollen betragen, daß während der Dienstzeit nur der geringste Mitgliedsbeitrag oder später ein gegenüber dem ursprünglich vereinbarten unter Umständen etwas höherer Beitrag zu zahlen ist, oder daß die Zahlungsdauer verlängert oder die Fälligkeit der Versicherungssumme hinausgeschoben wird. Welche dieser verschiedenen Maßnahmen jeweils in Anwendung kommen soll, wird einmal von dem Wunsch der Dienstpflichtigen selbst, zum anderen aber auch von dem im Einzelfall vorliegenden Form des Versicherungsvertrages, dem Tarif, der Dauer und dem sonstigen Stand der Versicherung abhängen.

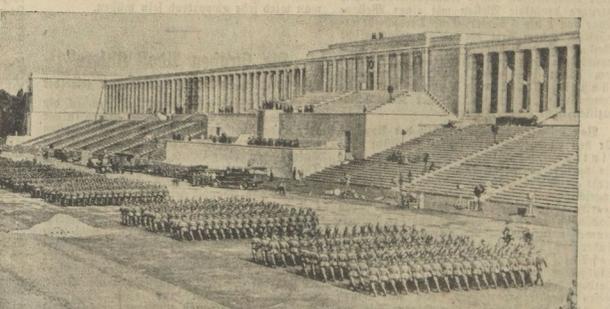
Volksfronttreife

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung, Berlin, 8. September 1936.

Die französische Regierung hat gestern einen letzten Vorschlag nach dem erhalten, was sie unter Umständen noch zu erwarten hat. Keine Ueberbedingungsumst und keine Rede vom Plums, die dazu noch im Kabinettarat eine müheige Billigung fand, hat dazu ausgereicht, die eigenen Anhänger von sehr eigenwilligen und sehr selbständigen Handlungen zurückzuhalten. Der von kommunistischer Seite angebotene einstufige Protektionsvertrag ist gestern in der gesamten Metallindustrie des Seines-Departements pünktlich auf die Minute genau durchgeführt worden. Die Krise in der französischen Volksfront ist damit perfekt geworden. Regierungsanhänger haben gegen Regierungsanhänger demonstriert,



In Kiel wurde die 2. Unterseebootsflottille, die auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen Unterseebootsflottille „Salfwedel“ trägt, in den Dienst gestellt. Ein Teil der Boote im Kieler U-Boothafen



Probearbeitung des Arbeitsdienstes vor dem Reichsparteitag auf dem Zeppelfeld in Nürnberg